

Neuerwerbungen Jänner/Februar 2023

Auswahl interessanter Neuzugänge frauenspezifischer, feministischer und geschlechtertheoretischer Literatur

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	11
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	4	Recht	14
Frauenbewegung/en	5	Literatur & Sprache.....	15
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies.....	7	Kunst & Kultur & Medien	18
Philosophie.....	8	Nachschlagewerk.....	22
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	8	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	23
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	9	Sport & Reisen.....	23
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	10	Männerforschung.....	23
Politik & Internationales & Gesellschaft.....	11	Feministisches Antiquariat	24

Auto- & Biographien

Carey, Joanna: Judith Kerr

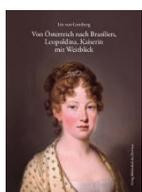


Zürich : Midas, 2022. – (Bibliothek der Illustratoren)

Signatur: 2215100-C.Neu

Judith Kerr war bereits in ihren Vierzigern, als sie 1968 mit ihrem ersten Buch berühmt wurde: „Ein Tiger kommt zum Tee“. Seitdem sind zahlreiche Bücher von ihr erschienen, die ebenso zu Klassikern der Kinderliteratur wurden, darunter „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ und „Mog, der vergessliche Kater“. Das nachdenkliche und intime Porträt ist nicht nur eine Würdigung von Judith Kerrs klassischem Werk, sondern auch eine Darstellung der harten Arbeit, der Entwicklung und der ernsthaften Absichten, die dahinter stehen. Unter Bezugnahme auf Kerrs biografische Romane stellt Joanna Carey die Illustratorin in ihrem Alltag vor und führt in ihr Atelier.

Gottberg, Iris von: Von Österreich nach Brasilien



Leopoldina, Kaiserin mit Weitblick. – Weitra : Verlag Bibliothek der Provinz, 2022.

Signatur: 2204590-B.Neu

Um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, als Napoleon Bonaparte die Gesellschaftsordnung in Europa auf den Kopf stellte, lebte in Österreich Erzherzogin Leopoldina von

Habsburg-Lothringen (1797–1826), spätere Kaiserin von Brasilien. Iris von Gottberg würdigt Leopoldinas Beitrag auf dem Weg Brasiliens aus dem Kolonialzustand zu einem unabhängigen Nationalstaat.

Greiner, Margret: „Mutig und stark alles erwarten“



Elisabeth Erdmann-Macke / Leben für die Kunst. – München : btb, 2022.

Signatur: 2206580-B.Neu

Elisabeth Erdmann-Macke, geboren 1888, steht immer noch im Schatten ihres ersten Mannes, des expressionistischen Malers August Macke. Die Biografie versucht, sie in ihr eigenes Recht zu setzen, ihre Talente und Verdienste zu würdigen. In den wenigen Jahren des gemeinsamen Lebens mit Macke war sie ihm Partnerin auf Augenhöhe, hat ihn in seinem künstlerischen Schaffen gefördert, war aber auch selbst künstlerisch tätig. 1914 fällt Macke kurz nach Kriegsausbruch. Ihr zweiter Mann, Lothar Erdmann, wird 1939 von den Nazis ermordet. Trotz aller Schicksalsschläge gibt die junge Witwe nicht auf, zieht fünf Kinder groß und betreut das Werk Mackes. Ohne ihre Umsicht und Tatkraft wäre ein Großteil der Bilder verloren. Margret Greiner entwirft auf der Grundlage erstmals ausgewerteter Quellen und eingebettet in den historischen Kontext ein lebendiges Porträt dieser außergewöhnlichen Frau.

Helfer, Hannelore: kein wurm so sich nit krömt als man ihn tritt



das Leben der Charlotte von Hessen-Kassel Kurfürstin von der Pfalz (1627–1686). – Ubstadt-Weiher : verlag regionalkultur, 2021. – (Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ; 122)

Signatur: 2195925-C.Neu

Die Geschichte der Charlotte von Hessen-Kassel, durch Vermählung Kurfürstin von der Pfalz, ist sowohl die Geschichte einer menschlichen als auch einer politischen Tragödie. Charlotte war – obwohl bis heute als herzlos, oberflächlich und dumm verleumdet – eine warmherzige und intelligente Frau und eine unbestechliche Beobachterin. Hätte ihr Gemahl ihre Qualitäten erkannt und gefördert, wäre sie ihm wohl eine kluge Lebensgefährtin und Beraterin geworden. Von Kurfürst Karl Ludwig aus politischem Kalkül und wider ihren Willen geheiratet, verliebte sie sich in ihren Gemahl genau zu der Zeit, als er dem Liebreiz der jungen Freiin Louise von Degenfeld erlag, sie zur linken Hand ehelichte und die Kurfürstin verstieß. Müßig freilich die Vermutung der Autorin, dass wenn Letzteres nicht geschehen wäre, er wohl auch mit ihr noch zahlreiche Söhne gezeugt hätte und dann der Kurpfalz der Pfälzische Erbfolgekrieg vielleicht erspart geblieben wäre.

Hellmann, Johanna: Marie Antoinette in Versailles



Politik, Patronage und Projektionen. – Münster : Aschendorff Verlag, 2020.

Signatur: 2190944-B.Neu

Marie Antoinette ist nicht die frivol-weltfremde Frau, die dem hungernden Volk Kuchen empfiehlt, wenn es kein Brot hat. Die letzte Dauphine und Königin in Versailles ist Politikerin, Patronin und Projektionsfläche, nimmt Einfluss auf die Entscheidungen der Regierung, scharft bei Hof Anhänger um sich und trotz ihren Gegnern. Als faktisch bald mächtigste Frau im Land ist sie den Erwartungen verschiedenster Personen ausgesetzt und reizt die ihr zugestandenen Spielräume oft bis an die Grenzen des Akzeptierten aus. Johanna Hellmann untersucht die Möglichkeiten, die sich Marie Antoinette in Versailles boten und geht der Frage nach, welche Rolle eine Dauphine und Königin im vorrevolutionären Frankreich innehatte, welche Handlungsfelder ihr zugestanden wurden, was als akzeptabel und was als skandalös galt. Dabei zieht die Autorin nicht nur die altbekannten Quellen zu Marie Antoinette heran, sondern untersucht bisher vollkommen unbekannt diplomatische Berichte, was zu manch überraschendem Ergebnis führt.

Killius, Rosemarie: Maria Cebotari: „Ich lebe, um zu singen“

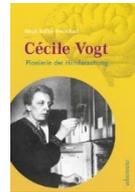


Opernlegende und Filmstar. – Berlin : Frank & Timme, 2021.

Signatur: 2208904-B.Neu

Die Opernsängerin und Filmschauspielerinnen Maria Cebotari (geboren 1910 in Chişinău, gestorben 1949 in Wien) gilt als eine der bedeutendsten Sopranistinnen des 20. Jahrhunderts. Rosemarie Killius' akribisch recherchierte Biografie porträtiert die hochtalentiert Primadonna und außergewöhnlich begabte Schauspielerin. Cebotaris Lebensweg ist gezeichnet von Ehrgeiz, Fleiß und Ausdauer, ihre Kunst geprägt von seltener Harmonie, Präzision und Grazie. Rosemarie Killius macht deutlich, welchen Einfluss Herkunft, Sprache und Familie auf den Werdegang der Künstlerin hatten. Dabei stellt sie stets die Person Maria Cebotari in den Mittelpunkt und korrigiert allerlei bislang falsch überlieferte Fakten. Briefe der Sängerin und ihres zweiten Ehemanns, Schauspieler und Grafiker Gustav Diessl, gewähren persönliche Einblicke in ihr Leben zwischen Familie und Bühne. Zeitgenössische Tagebuchaufzeichnungen der Wiener Schauspielschülerin Elfriede N. machen die Begeisterung des Publikums greifbar.

Kofler, Birgit: Cécile Vogt

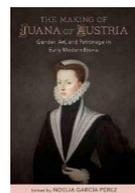


Pionierin der Hirnforschung. – Wien : ueberreuter, 2022.

Signatur: 2207532-B.Neu

Die Neurowissenschaftlerin Cécile Vogt (1875–1962) gehört wie Marie Curie oder Liese Meitner zu den wichtigen Wegbereiterinnen für Frauenkarrieren in der Naturwissenschaft. Verehrt und geschätzt von Kolleginnen und Kollegen aus der Hirnforschung, von den Nationalsozialisten vertrieben aus dem von ihr gemeinsam mit ihrem Mann Oskar aufgebauten Kaiser-Wilhelm (das heutige Max-Planck-)Institut für Hirnforschung in Berlin, ist sie nach ihrem Tod zu Unrecht in Vergessenheit geraten. Birgit Kofler holt die geniale Wissenschaftlerin, unkonventionelle Kämpferin, loyale Partnerin und Mutter vor den Vorhang und skizziert die vielfältigen Facetten einer ungewöhnlichen Frau.

The making of Juana of Austria : gender, art, and patronage in early modern Iberia



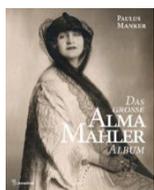
herausgegeben von Noelia Garcia Perez. – Baton Rouge : Louisiana State University Press, 2021.

Signatur: 2206835-C.Neu 

Edited by art historian Noelia Garcia Perez, this first-ever collection of essays on Juana of Austria, the younger

daughter of Holy Roman Emperor Charles V and sister to Philip II of Spain, offers an interdisciplinary study of the Habsburg princess that addresses her political, religious, and artistic dimensions. The volume's contextual framework shows her sharing agency with other women of her dynastic family who governed in the sixteenth century and developed an outstanding reputation for promoting artists and works of art. „The Making of Juana of Austria“ demonstrates how Juana's role as a leading patron of the arts offered her a means of creating her own image, which she then promulgated through the objects she collected and her crowning architectural endeavor, the Monastery-Palace of the Descalzas Reales. Drawing on early modern literature, archival documents, and artworks, the essays in this volume delineate a new portrait of Juana of Austria.

Manker, Paulus: Das große Alma Mahler Album



Lieben, Leben und Leidenschaften der legendären Muse in 280 Photographien und 340 Zitaten. – Wien : Amalthea, 2022.

Signatur: 2214610-C.Neu

Für die einen war sie eine Göttin, für die anderen ein Monstrum. Sie verführte die Genies des 20. Jahrhunderts, Gustav Klimt, Gustav Mahler, Oskar Kokoschka, Walter Gropius, Franz Werfel. Alle lagen ihr zu Füßen und beteten sie an: die berühmte Künstlermuse Alma Mahler-Werfel (1879–1964). 25 Jahre lang hat Paulus Manker sich mit ihr beschäftigt, sein simultanes Stationendrama „Alma“ reiste um die ganze Welt. Aus seiner Privatsammlung präsentiert er in dieser umfassenden Bildbiografie Fotos von Almas Leben und Lieben, wie es sie noch nie zu sehen gab, darunter 70 zum allerersten Mal veröffentlichte Aufnahmen.

Marie de Bourgogne : figure, principat et postérité d'une duchesse tardo-médiévale



= Mary of Burgundy : 'persona', reign, and legacy of a late medieval duchess. / Herausgegeben von Michael Depreter [u.a.]. – Turnhout : Brepols, 2021. – (Burgundica ; 31)

Signatur: 2200891-B.Han 

Mary of Burgundy (r. 1477–1482) occupies an important place in the history of late medieval and Early Modern Europe, yet her life and principate have received relatively little scholarly attention. They are, however, key to the history both of the Low Countries and of Europe, since her marriage to Maximilian of Austria united the Habsburgs with the Valois-Burgundy dynasty, giving them vast territories on the borders of France. In this book, some of the best specialists in the field contribute to a better understanding of Mary's principate, its features, and its long-term perception. In the first part, the authors address the issue of Mary's contested legitimacy as a late-medieval female ruler: law, literature, visual art and theatrical representations are examined as means of communication, strengthening or weakening her authority. In the second part, the authors examine some of Mary's governmental

tools and the agents behind them. Finally, the last part questions the ways in which Mary's power and her principate have been represented and reinterpreted in subsequent eras, often with political or social intent, beginning with Maximilian's long regency and reign immediately after her death, right up to modern-day Belgium.

Stollberg-Rilinger, Barbara: the Habsburg empress in her time

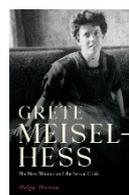


translated by Robert Savage. – Princeton : Princeton University Press, 2021.

Signatur: 2202365-C.Neu

Maria Theresa (1717-1780) was once the most powerful woman in Europe. At the age of twenty-three, she ascended to the throne of the Habsburg Empire, a far-flung realm composed of diverse ethnicities and languages, beset on all sides by enemies and rivals. Barbara Stollberg-Rilinger provides the definitive biography of Maria Theresa, situating this exceptional empress within her time while dispelling the myths surrounding her. Drawing on a wealth of archival evidence, Stollberg-Rilinger examines all facets of eighteenth-century society, from piety and patronage to sexuality and childcare, ceremonial life at court, diplomacy, and the everyday indignities of warfare. She challenges the idealized image of Maria Theresa as an enlightened reformer and mother of her lands who embodied both feminine beauty and virile bellicosity, showing how she despised the ideas of the Enlightenment, treated her children with relentless austerity, and mercilessly persecuted Protestants and Jews. Work, consistent physical and mental discipline, and fear of God were the principles Maria Theresa lived by, and she demanded the same from her family, her court, and her subjects.

Thorson, Helga: Grete Meisel-Hess



the new woman and the sexual crisis. – Rochester, New York : Camden House, 2022.

Signatur: 2217073-B.Neu

Grete Meisel-Hess (1879–1922), a contemporary of Freud, Schnitzler, and Klimt, was a feminist voice in early-twentieth-century modernist discourse. Born in Prague to Jewish parents and raised in Vienna, she became a literary presence with her 1902 novel *Fanny Roth*. Influenced by many of her contemporaries, she also criticized their notions of gender and sexuality. Relocating to Berlin, she continued to write fiction and began publishing on sexology and the women's movement. Helga Thorson's book combines a literary-cultural exploration of modernism in Vienna and Berlin with a biography of Meisel-Hess and a critical analysis of her works. Focusing on Meisel-Hess's negotiations of feminism, modernism, and Jewishness, it illustrates the dynamic interplay between gender, sexuality, and race/ethnicity in Austrian and German modernism. Analyzing

Meisel-Hess's fiction as well as her sexological studies, Thorson argues that Meisel-Hess posited herself as both a "New Woman" and the writer of the "New Woman". The book draws on extensive archival research that uncovered a large number of new sources, including an unpublished drama and a variety of documents and letters scattered in collections across Europe. Until now there have been only limited secondary sources about Meisel-Hess.

Zurmühl, Sabine: Cosima Wagner



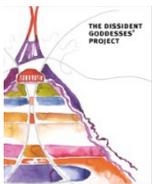
ein widersprüchliches Leben. / mit einem Nachwort von Monika Beer. – Wien : Köln : Böhlau Verlag, 2022.

Signatur: 2208446-B.Neu

In 33 Annäherungen zeichnet die Autorin Sabine Zurmühl ein differenzierteres Bild der heute vorwiegend mit Antisemitismus und künstlerischem Starrsinn assoziierten Cosima Wagner. Deren langes, sich Skandalen aussetzendes Leben ist mit vielen Brüchen und dem Wechsel der Aufenthalte und Sprachen durchzogen. Die mit dem Dirigenten Hans von Bülow verheiratete Tochter des Starpianisten Franz Liszt und der französischen Hochadeligen Marie d'Agoult entscheidet sich frei und mutig zum skandalisierten Liebesverhältnis mit Richard Wagner, schützt und stützt den Komponisten bei seinem Weg zur Anerkennung. Nach Wagners Tod etabliert sie die Bayreuther Festspiele und schreibt damit Theatergeschichte. Mit ihrer Leidenschaft, ihrer Selbständigkeit, ihrer Hartnäckigkeit und ihrer unerbittlichen Klarheit als Person des öffentlichen Interesses lebte Cosima Wagner ein provokantes und auf ihre Weise selbstbestimmtes Leben jenseits vorgegebener Regeln und Normen.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Anti-Weiser, Walpurga, Claudine Cohen und Ida-Marie Corell: The Dissident Goddesses' project



herausgegeben von The Dissident Goddesses' Network, Elisabeth von Samsonow und Felicitas Thun-Hohenstein, Akademie der bildenden Künste Wien. – Wien : Verlag für moderne Kunst, 2022.

Signatur: 2209007-C.Neu 

The Dissident Goddesses' Network ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das sich, ausgehend von den bedeutenden Funden weiblicher Figurinen aus Niederösterreichs Früh- und Urgeschichte, der Fragestellungen annimmt, die sich aus heutiger Sicht an diese Funde anschließen lassen: Was bedeuten sie? Haben die Funde einen Effekt auf die Position von Frauen heute? Was hat der Boden zu sagen, wie hängen Archäologie, Ökonomie und Ökologie zusammen? Mit Hilfe welcher Aufzeichnungssysteme könnte man die Dinge, die das Territorium aussagt, kartographieren? Welche Zukunft kann man entwerfen, welche Forderungen müsste man erheben? Der Band präsentiert Ergebnisse aus

einer mehrjährigen wissenschaftlich-künstlerischen Forschungsphase des Projektes, die mit einer Ausstellung in der Landesgalerie Niederösterreich in Krems mit dem Titel „Die Erde lesen“ abgeschlossen wurde.

The Ashgate research companion to women and gender in Early modern Europe



herausgegeben von Allyson M. Poska, Jane Couchman und Katherine A. McIver. – London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2021.

Signatur: 2205585-C.Neu 

Over the past three decades scholars have transformed the study of women and gender in early modern Europe. This "Ashgate Research Companion" presents an authoritative review of the current research on women and gender in early modern Europe from a multi-disciplinary perspective. The authors examine women's lives, ideologies of gender, and the differences between ideology and reality through the recent research across many disciplines, including history, literary studies, art history, musicology, history of science and medicine, and religious studies. The companion offers not only a comprehensive examination of the current research on women in early modern Europe, but will act as a spark for new research in the field.

Hanifle, Thomas: Frauen im Kriegsdienst



Südtirolerinnen bei Wehrmacht und SS. – Bozen : Edition Raetia, 2020.

Signatur: 2208080-B.Neu

Krieg ist Männersache? Nein, auch Frauen sind Kriegs-Akteurinnen. Im Zweiten Weltkrieg gehörten sie ebenso wie Männer zu SS und Wehrmacht. Ob als Flakhelferinnen, Aufseherinnen, SS-Helferinnen oder Funkerinnen: Frauen hielten die NS-Maschinerie am Laufen – und viele reiheten sich aus Überzeugung ein. Thomas Hanifle porträtiert Südtirolerinnen, die auf unterschiedlichen Wegen in den Dienst von SS und Wehrmacht kamen, und geht den Beweggründen für den Dienstantritt genauso nach wie der Frage nach ihrer Mitverantwortung.

Gürtler, Christa und Sabine Veits-Falk: Frauenspuren in der Stadt Salzburg



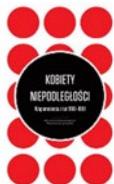
Leben, Werke, Erinnerung. – Salzburg : Stadtgemeinde Salzburg, 2022. – (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg. Beiheft ; 4)

Signatur: 2031404-B.Neu.4

Die Publikation begleitet das Projekt „Frauenspuren“, das mit einer Reihe von Gedanktafeln dazu einlädt, die weibliche Seite der Stadt Salzburg zu entdecken. Sie enthält biografische Porträts von 26 Frauen, die mit ihrem Leben und

Wirken die Geschichte der Stadt prägen, und informiert über jene Spuren, die an sie erinnern.

Kobiety niepodległości : wspomnienia z lat 1910-1918



wstęp i opracowanie: Kamil Piskała, Marta Sikorska-Kowalska. – Warszawa : Muzeum Historii Polski, 2019. – (00-lecie niepodległości ; 8)

Signatur: 2207636-B.Neu

In polnischer Sprache enthält der Band die Erinnerungen von elf Frauen der Polnischen Unabhängigkeitsbewegung 1910–1918. Sie zeigen die Vielfalt der Aktivitäten der Aktivistinnen in Schützengruppen und im Frauenbund, im Obersten Nationalkomitee, in Legionen oder in der Polnischen Militärorganisation. Durch das Prisma der Einzelschicksale der Frauen lässt sich fast lückenlos und unter Berücksichtigung der Chronologie die Entwicklung des Frauenengagements in der Unabhängigkeitsbewegung verfolgen.

Maudet, Suzanne: Dem Tod davongelaufen



wie neun junge Frauen dem Konzentrationslager entkamen / aus dem Französischen von Ingrid Scherf ; herausgegeben von Patrick Andrivet & Pierre Sauvanat. – Berlin : Assoziation A, 2021.

Signatur: 2212800-B.Neu

„Wir wollen leben und werden es wagen, weil wir dieses wunderbare, freie, abenteuerliche Leben zurückhaben wollen.“ Diesen Satz schreibt Suzanne Maudet unmittelbar nach Kriegsende im April 1945. Zusammen mit acht Mitgefangenen war ihr kurz zuvor auf dem Todesmarsch die Flucht aus den Fängen der Nazis geglückt. Die Frauen, sechs aus Frankreich, zwei Holländerinnen und eine Spanierin, waren von den Nazis gefangen genommen und in das Konzentrationslager Ravensbrück deportiert worden. Bei der Räumung des Lagers im April 1945 fassten sie den Entschluss, zu fliehen und sich zu den amerikanischen Linien durchzuschlagen – was nach acht abenteuerlichen Tagen auch gelang. Bereits 1945/46 verfasst, ist diese literarische Neuentdeckung ein kleines Juwel.

Seeberger, Julia: Olfaktorik und Entgrenzung



die Visionen der Wienerin Agnes Blannbekin. – Göttingen : V&R unipress, 2022. – (Nova mediaevalia ; 21)

Signatur: 2214425-B.Neu

Welche Rolle spielte Olfaktorik (Geruchssinn und Geruch) in der mittelalterlichen (Frauen-)Mystik? Am Beispiel der Niederschrift der Visionen von Agnes Blannbekin durch ihren Beichtvater sucht diese Studie nach einer Antwort. Eine Handschriften- und Kontextanalyse stellt erstmals alle bekannten Textzeugen und Editionen der Visionen zusammen, wobei sichtbar wird, wie fragil das Wissen über die

Person der als Wiener Begine bekannten Agnes Blannbekin ist. Die anschließende Untersuchung der Visionen verdeutlicht, dass dem Olfaktorischen im Vergleich zu anderen Sinnen eine herausgehobene Stellung zukommt. Die Verwendung von Olfaktorik ermöglicht eine narrative Entgrenzung in mehreren Bereichen, sie erlaubt der Protagonistin eine erweiterte Handlungspotentialität und stellt eine religiös-individualisierte Lebensform einer frommen, alleinlebenden Jungfrau an der Schwelle des 14. Jahrhunderts vor.

Starke Frauen? : adelige Damen im Südwesten des spätmittelalterlichen Reiches



herausgegeben von Klaus Oschema, Peter Rückert und Anja Thaller. – Stuttgart : Verlag W. Kohlhammer, 2022.

Signatur: 2214768-C.Neu

Thema des Bandes ist die herrschaftliche Repräsentation adeliger Damen im Südwesten des Reiches im späten Mittelalter und ihre internationalen Verbindungen, vor allem die engen Kontakte zwischen dem deutschen Südwesten, Oberitalien und Savoyen/Burgund. Die Beiträge wurden auf einer interdisziplinären Tagung 2020 vorgestellt, die eine breite kulturhistorische Annäherung an das höfische Umfeld „starker Frauen“ unternahm. Sie betrachten dynastische Heiratsstrategien, weibliche Handlungsspielräume und Netzwerke ebenso wie höfische und klösterliche Lebenswelten anhand von Literatur und materieller Kultur. Im Zentrum steht Margarethe von Savoyen (1420–1479), die Tochter des (Gegen-)Papstes Felix V., die im Vergleich mit weiteren adeligen Damen besonders profiliert wird.

Frauenbewegung/en

D'Atri, Andrea: Brot und Rosen



Geschlecht und Klasse im Kapitalismus / Deutsch von Lilly Schön. – Deutsche Erstausgabe. – Hamburg : Argument Verlag, 2019.

Signatur: 2213417-B.Neu

Ist es möglich, eine andere, wirklich radikale Perspektive zu entwickeln, die den Weg des Kampfes für die Emanzipation der Frauen und der gesamten Menschheit geht? Eine zündende Schrift zu dieser Frage kommt aus Argentinien. Anhand der Schicksale und Kämpfe konkreter Frauen zeichnet die marxistische Feministin Andrea D'Atri die Geschichte der Frauen- und Arbeiter*innenbewegung von der Französischen Revolution bis zur Queer Theory nach. Sie zeigt, welche Pfade zur Befreiung der Frau von Unterdrückung und Ausbeutung bereits beschritten wurden und in welchen Sackgassen sie endeten. Gestützt auf diese Erfahrungen hält sie ein flammendes Plädoyer dafür, das Gesamtgefüge aus Patriarchat und Kapitalismus aus den Angeln zu heben. Da die globale Arbeiter*innen-klassen heute so weiblich ist wie nie zuvor, kommt den Frauen bei dieser Revolution eine zentrale Rolle zu.

Delap, Lucy: So sieht Feminismus aus

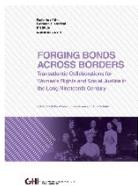


die Geschichte einer globalen Bewegung. / Aus dem Englischen von Alexandra Hölscher aus dem Englischen von Alexandra Hölscher. – München : Blessing, 2022.

Signatur: 2213831-B.Neu

Mary Wollstonecraft, Simone de Beauvoir, Judith Butler: Diese Ikonen des Feminismus sind in aller Munde. Aber was ist mit Funmilayo Ransome-Kuti, Alexandra Kollontai oder Rokeya Sakhawat Hossain? In ihrer 250 Jahre und fünf Kontinente umspannenden Geschichte macht Lucy Delap deutlich, dass der Feminismus keine westliche Erfindung ist: Kurzweilig und inspirierend zeigt sie auf, dass konkrete historische Ereignisse rund um den Globus seine mosaikartige Entwicklung vorangetrieben haben und diese nicht losgelöst von Hautfarbe, Klasse und Sexualität gedacht werden kann. Freiheits- und Klassenkampf, neue Formen des Zusammenlebens sind beeinflusst von feministischem Denken und umgekehrt.

Forging bonds across borders : transatlantic collaborations for women's rights and social justice in the long nineteenth century



herausgegeben von Britta Waldschmidt-Nelson und Anja Schüler. – Washington, DC : German Historical Institute, 2017. – (Bulletin of the German Historical Institute. Supplement ; 13)

Signatur: 2205538-C.Neu 

From the wide international distribution and discussion of British feminist Mary Wollstonecraft's famous text „A Vindication of the Rights of Woman“ of 1792 to the creation of the „International Council of Women“ in 1888 and the founding of the „Women's International League for Peace and Freedom“ in 1919, feminists in many parts of the world were engaged in forging personal friendships as well as in creating intellectual and organizational networks within the transatlantic world. Their collaborations and achievements, which created the base for the modern women's rights movement, have remained rather neglected by historians for a long time. This volume aims to contribute to closing this scholarly gap. It explores how female activists exchanged ideas and cooperated on issues across national borders and bodies of water, sometimes also across borders of race, class, and gender. The collection of essays by various European and North American scholars shows how, even in the absence of formal political rights, women were able to develop effective strategies and bases of political power, working both within their own countries and through the transnational connections, alliances, and organizations they created.

Hammer, Georg-Hinrich: Nur ein stilles Verdienst?



Frauen als karitative Avantgarde im 19. Jahrhundert. – Stuttgart : Verlag W. Kohlhammer, 2022.

Signatur: 2209971-B.Neu

Der Beitrag von Frauen zur Entwicklung einer karitativen und sozialen Zivilgesellschaft ist weitgehend in Vergessenheit geraten. Lediglich die Bedeutung von Diakonissen und Ordensschwestern wurde gelegentlich gewürdigt. Die Arbeit der jüdischen Vereine blieb in der christlichen Literatur unbeachtet. Als Ergebnis einer selektiven Erinnerungskultur wird die Vorgeschichte unseres Sozialstaates verbunden mit Namen von Männern wie Fliedner, Wichern, Kolping, Ketteler, Bodelschwingh oder Bismarck. Dagegen befindet sich die Aufarbeitung der Geschichte der ersten karitativen Vereine und der Gründerinnen sozialer Institutionen noch in den Anfängen. Georg-Hinrich Hammer, Kenner diakoniegeschichtlicher Entwicklungen, beleuchtet Biographien von Vorkämpferinnen und die Geschichte von Vereinigungen karitativ tätiger Frauen in den Anfängen der sozialen Bewegung.

Lux, Katharina: Kritik und Konflikt



die Zeitschrift „Die Schwarze Botin“ in der autonomen Frauenbewegung. – Wien : Berlin : mandelbaum, 2022.

Signatur: 2213656-B.Neu

Die feministische Theoriebildung der autonomen Frauenbewegung der 1970er und 1980er Jahre weist nicht nur eine Vielfalt an Themen, Fragestellungen und Vorgehensweisen auf. Vielmehr zeigt das Katharina Lux, dass feministische Theorie durch Widerstreit entsteht. Anhand des Kritikprogramms der Zeitschrift „Die Schwarze Botin“ diskutiert sie die Auseinandersetzungen um die Frage, was feministische Kritik thematisieren und wie sie vorgehen soll. Die Zeitschrift wurde 1976 von Gabriele Goettle und Brigitte Classen in Westberlin gegründet und bestand in unterschiedlicher Redaktionsbesetzung bis 1986/87. Herausgearbeitet werden die Spannungsverhältnisse, in denen sich feministische Theoriebildung der autonomen Frauenbewegung bewegt: zwischen Individualität und Kollektivität, Erfahrung und Abstraktion, Unmittelbarkeit und Vermittlung, Produktivität und Generativität, Alterität und Alienität. Katharina Lux plädiert dafür, den Dissens nicht zu neutralisieren, sondern im Sinne eines Konfliktgedächtnisses an die Kontroversen um feministische Theoriebildung zu erinnern.

Mill, Harriet Hardy Taylor: Zur Erteilung des Frauenwahlrecht



Essay / übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Klaus Bonn. – Innsbruck : Wien : Limbus Verlag, 2020. – (Limbus Preziosen)

Signatur: 2212952-B.Neu

Harriet Taylor Mill war eine Frau, die wusste, was sie wollte: Freiheit im Denken und im Handeln. Vor allem aber wollte sie sich nicht den Zwängen der Konvention im biedereren 19. Jahrhundert unterordnen, das einer Frau nur das Leben an der Seite eines Mannes zugestehen wollte. Sie war klug, schlagfertig und scherte sich nicht um den Skandal, den ihre Liaison mit John Stuart Mill in der Gesellschaft auslöste. Ihr gemeinsames Philosophieren und Arbeiten drehte sich auch und immer wieder um die Frauenfrage, und beide wussten um die Lösung derselben: Bildung! Bereits ihr erstes gemeinsames Werk ‚On marriage and divorce‘ (1830), in dem beide jeweils eigenständige Teile verfassten, wies auf die Probleme von Ehe und Scheidung und die Auswirkungen auf gemeinsame Kinder hin; beide betonten die Freiwilligkeit der Ehe wie aller anderen zwischenmenschlichen Beziehungen. Folgerichtig können auch Harriet Taylors Engagement für die Frauenbewegung und ihre Schrift ‚Zur Erteilung des Frauenwahlrechts‘ (1851) als frühes Plädoyer für die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau verstanden werden. Ein Glanzstück der frühen Emanzipationsbewegung!

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Gender Studies im Dialog : transnationale und transdisziplinäre Perspektiven



herausgegeben von Anna Artwińska und Janine Schulze-Fellmann. – Bielefeld: transcript, 2022. – (Gender Studies)

Signatur: 2207941-B.Neu

Wie sind die Entwicklungen der Gender Studies vor dem Hintergrund ihrer Historie zu verstehen? Die Beiträger*innen des Bandes diskutieren diese Frage in drei thematischen Blöcken: Biografische Reflexionen treffen auf politische, künstlerische sowie wissenschaftliche Interventionen und stellen so das Potential der Disziplin heraus. Die einzelnen Beiträge entsprechen Schlaglichtern, die sowohl Diszips als auch Kontinuitäten der Diskurse beleuchten. Die dadurch entstehenden Synergieeffekte bestätigen die Notwendigkeit eines entgrenzenden Dialogs im Fach, transdisziplinär wie transnational.

Mackay, Finn: Female masculinities and the gender wars



the politics of sex. – London : New York : Oxford : New Delhi : Sydney : I.B. Tauris, 2021.

Signatur: 2214003-B.Neu

“Female Masculinities and the Gender Wars” provides important theoretical background and context to the ‘gender wars’ or ‘TERF wars’ – the fracture at the forefront of the LGBTQ international conversation. Using queer and female masculinities as a lens, Finn Mackay investigates the current generational shift that is refusing the previous assumed fixity of sex, gender and sexual identity. Transgender and trans rights movements are currently experiencing political backlash from within certain lesbian and lesbian feminist groups, resulting in a situation in which these two minority communities are frequently pitted against one another or perceived as diametrically opposed. Uniquely, Finn Mackay approaches this debate through the context of female masculinity, butch and transmasculine lesbian masculinities. There has been increasing interest in the study of masculinity, influenced by a popular discourse around so-called ‘toxic masculinity’, the rise of men’s rights activism and theory and critical work on Trump’s America and the MeToo movement.

Mishra, Nishtha: The feminist Shaw



Shaw and contemporary literary theories of feminism. – London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2022.

Signatur: 2209246-B.Neu

Nishtha Mishra takes us through the life and works of George Bernard Shaw as a feminist. She critically explores his major plays to showcase how his works discuss ideas, practices, discourses, and ideologies that are considered to be antecedents to the modern feminist movements. While the involvement of male feminists in feminist movements prior to the twentieth century were sporadic, isolated, and relatively unconnected, Shaw used the dramatic form of realistic theatre to communicate socialist and feminist ideas to his contemporary audience. His women characters do not conform to the Victorian notions of femininity. Shaw’s women break the stereotypes of Victorian society to voice and follow their dreams and desires without the fear of societal sanction. This book highlights how Shaw gave the world ideologies that have since been adapted by the second- and third-wave feminists.

Philosophie

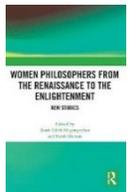
Dalla Costa, Mariarosa: Frauen und der Umsturz der Gesellschaft



Gesammelte Aufsätze / aus dem Englischen und Italienischen übersetzt von Britta Grell und Gisela Bock. – Münster : Unrast Verlag, 2022. – (Theorien und Kämpfe der Sozialen Reproduktion ; 3)
 Signatur: 2204630-B.Neu

Der Sammelband macht das Werk einer der wichtigsten Theoretikerinnen des Marxismus-Feminismus erstmals deutschsprachigen Leser*innen zugänglich: Mariarosa Dalla Costa beschäftigt sich mit den theoretischen Grundlagen sozialer Reproduktion, transnationalen antikapitalistischen und feministischen Kämpfen sowie der Aufrechterhaltung von Subsistenzwirtschaft und Biodiversität. Dalla Costa analysiert aus einer marxistisch-feministischen Perspektive die Rolle und Bedeutung von Haus- und Sorgearbeit für den Kapitalismus und arbeitet heraus, wie das Fehlen eines Lohnes die Ausbeutung von weiblicher Arbeit verschleiert. Damit trägt sie zur Erhellung des blinden Flecks im Marxismus bei, der den Bereich der unbezahlten Arbeit lange ignoriert hat. Dalla Costas Texte und Theorien zeigen zudem die Grenzen einer feministischen Bewegung auf, die die Umverteilung von Haus- und Sorgearbeit und die radikale Neustrukturierung der Gesellschaft außer Acht lässt. Diese Leerstellen werden in Dalla Costas Texten behandelt, indem sie Kämpfe und Streiks um Hausarbeit, Subsistenzwirtschaft oder Lebensmittel zusammendenkt.

Women philosophers from the Renaissance to the Enlightenment : new studies



herausgegeben von Ruth Edith Hagen-gruber und Sarah Hutton. – London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2021.

Signatur: 2205531-C.Neu 

This collection of essays brings a new perspective to the history of philosophy, by highlighting women's contributions to philosophy and testifying to the rich history of women's thought in this period. By showing that women were active in many branches of philosophy (metaphysics, science, political philosophy cosmology, ontology, epistemology) the book testifies to the rich history of women's thought across Europe in this period. The scope of the collection is international, both in terms of the philosophers represented and the contributors themselves from Britain and North America, but also from continental Europe and from as far afield as Australia and Brazil. The philosophers discussed here include both figures who have recently come to be better known – Elisabeth of Bohemia, Anne Conway, Mary Astell, Catharine Trotter Cockburn, Emilie du Chatelet –, and less familiar figures – Moderata Fonte, Lucrezia Marinella Arcangela Tarabotti, Tullia d'Aragona, Madame Deshoulieres, Madame de Sable, Angeliq ue de Saint-Jean Arnauld d'Andilly, Oliva Sabuco, Susanna Newcome.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Bachmann, Luise: Die geniale Pauline Jaricot



ein Heiligenroman über die Frau, die die Weltmission neu erfand. – Heiligenkreuz im Wienerwald : Be+Be, 2020.
 Signatur: 2177598-B.Neu

Diese Roman schildert romanhaft das Leben von Pauline Marie Jaricot (1799–1862). Die junge Frau aus Lyon hat Mitte des 19. Jahrhunderts ein System aus Gebet und Spende erfunden, auf dem die katholische Weltmission basiert: 1822 gründete sie das Werk der Glaubensverbreitung, 1826 den Lebendigen Rosenkranz. Sie brachte 2,4 Millionen Menschen dazu, für die Mission der Kirche zu beten und zu spenden. Durch ihr Engagement konnte die katholische Kirche zur Weltkirche mit derzeit 1,3 Milliarden Gläubigen wachsen. In Rom bereitet man die Seligsprechung von Pauline Jaricot vor.

Forderer, Tanja: „Was Gott zusammengefügt hat ...“?



eine argumentationsanalytische Untersuchung von Ehe-Scheidung im Neuen Testament am Beispiel von Mk 10,1-12 und 1 Kor 7,10-16. – Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2022. – (Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament ; 164)
 Signatur: 2207547-B.Neu

Wofür argumentieren neutestamentliche Texte, wenn sie von Ehescheidung sprechen? Welche Vorstellungen von Ehe setzen sie voraus und welche Argumente führen sie an? Die vorliegende Arbeit geht diesen Fragen beispielhaft anhand von Mk 10,1-12 und 1 Kor 7,10-16 nach. Mit Hilfe des argumentationsanalytischen Ansatzes von F. van Eemeren und R. Grootendorst werden die Scheidungsargumentationen analysiert und die den Texten übergeordneten Argumentationsfiguren herausgearbeitet. Für die argumentative Entwicklung der Scheidungspositionen in Mk 10,1-12 und 1 Kor 7,10-16 erweist sich insbesondere ihr literarischer Kontext – die markinischen Streitgespräche und 1 Kor 5-7 – als relevant. Hinzu kommt die Bedeutung der antiken Debatten über Ehe und Scheidung, an denen die frühchristlichen Texte partizipieren, aber auch eigene Akzente setzen. Das gilt insbesondere für die Rezeption von Gen 2,24. Ein Ausblick, der sich mit der inner-neutestamentlichen Rezeption von Ehekonzepten und mit der Bezugnahme auf Gen 2,24 in Eph 5,21-33 befasst, schließt die Untersuchung ab.

Hahn-Oberthaler, Verena, Gerhard Obermüller und Reinhart Öhlinger: Werte, Wandel und Wirken



die Elisabethinen in Linz seit 1745. – Linz : Wien : die elisabethinen linz-wien gmbh, 2021.

Signatur: 2208762-C.Neu

Kloster und Krankenhaus der Elisabethinen im Parallellauf durch mehr als 275 Jahre Geschichte zu fassen, war das Ziel eines Buch- und Ausstellungsprojekts. Die Elisabethinen Linz sind nicht nur Gestalterinnen, sondern stets auch aufmerksame Chronistinnen der eigenen Geschichte: dank der vielen erhaltenen Originalquellen im Archiv der Elisabethinen war es möglich, faktenreich und atmosphärisch dicht in die jeweilige Zeit einzutauchen und die Geschichte der Elisabethinen zum Sprechen zu bringen. Das Buch ist Ordens- und Medizingeschichte, österreichische und regionale Sozialgeschichte in einem.

Katholisch und Queer : eine Einladung zum Hinsehen, Verstehen und Handeln

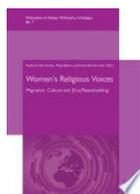


herausgegeben von Mirjam Gräve, Hendrik Johannemann und Mara Klein. – Paderborn : Bonifatius, 2021.

Signatur: 2214246-B.Neu 

Schwule Priester, lesbische Kirchenangestellte und transidente Mütter: Für diese Menschen heißt Queer-Sein heute, nicht in der katholischen Kirche vorgesehen zu sein. Deswegen will dieses Buch einen Raum der Begegnung schaffen. Gleichgeschlechtlich liebende, bisexuelle, sowie trans, inter, nichtbinäre und andere queere Christen berichten darin von ihren Erfahrungen mit Gott, dem Glauben und den katholischen Institutionen. Ihre berührenden, ehrlichen Lebensgeschichten erzählen von LGBTI*-Feindlichkeit in der Kirche, von Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie zeigen, wie dringend nötig der Wandel hin zu einer menschenfreundlichen Kirche ist. Zu Wort kommen auch Geschwister, Eltern und Seelsorger*innen. Aber auch Bischöfe, Vertreter*innen katholischer Organisationen und Theolog*innen stellen sich der Frage, mit welcher Haltung die Kirche den Menschen begegnen will.

Women's religious voices : migration, culture and (eco)peacebuilding



Herausgegeben von Nadja Furlan Štante, Maja Bjelica und Jadranka Rebeka Anić. – Wien : Zürich : LIT, 2021. – (Philosophy in dialogue ; 7)

Signatur: 2206323-B.Neu 

The volume presents theological and religious research that explores women's voices and experiences in the fields of migration, culture and (eco)peacebuilding with the goal to

discuss complex and dynamic questions of women's active participation and engagement in these challenges, mainly from the perspective of Central European authors. The chapters address these matters in order to rethink and search for theological and religious responses to the inequalities, prejudices, and conflicts that arise from these crises and look for new ethical paths to mitigate them through interreligious dialogue and religious (eco)peacebuilding.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Firestone, Shulamith: Airless Spaces



Portraits / aus dem Amerikanischen von Benjamin Dittmann-Bieber. – Wien : Berlin : Verlag Turia + Kant, 2019.

Signatur: 2205512-B.Neu

„Airless Spaces“ – das sind psychiatrische Kliniken, Übergangshäuser und Altenwohnungen. Shulamith Firestone, Ikone des Feminismus in den 1970er Jahren, schreibt über ihre Erfahrungen damit im zunehmend technokratischen New York der 1980er und 90er Jahre, das für gewisse „Verlierer“ und eine Bohème im freien Fall keinerlei Empathie und Freiräume mehr übrig hat. Die literarische Wucht der dichten Texte besteht in ihrem denkbar unsentimentalen Blick auf Einzelfälle und Alltägliches. Ihre grimmige Lakonie vernachlässigt dabei jedoch nie eine tiefe Solidarität mit den Gescheiterten und ihrem unzerstörbaren Wunsch nach würdevollem Leben. Shulamith Firestones letztes Buch berichtet über verlorene Kämpfe mit und gegen Institutionen. Es ist genau diese Perspektive der Fürsprache, die Stimme, die für die Verstummtten spricht, die das Buch zu einem genuin feministischen Vermächtnis macht: Das Private ist politisch – wenn es öffentlich wird. Es handelt sich um Fallstudien.

Joel, Daphna: Das Gehirn hat kein Geschlecht



wie die Neurowissenschaft die Genderdebatte revolutioniert / mit Luba Vikhanski, aus dem Amerikanischen von Johanna Wais. – Deutsche Erstausgabe. – München : dtv, 2021.

Signatur: 2212802-B.Neu

Noch immer hält sich der Mythos, Frauen und Männer würden sich in Eigenschaften und Verhaltensweisen grundlegend unterscheiden. Auch die Wissenschaft versuchte lange zu beweisen, dass männliche und weibliche Gehirne von Natur aus unterschiedlich ticken. Die israelische Neurowissenschaftlerin Daphna Joel deckt auf, warum sich dieser Mythos so hartnäckig hält und wer von ihm profitiert. Sie belegt anhand neuester Studien und ihrer eigenen Grundlagenforschung, dass Männer- und Frauengehirne nicht von Natur aus unterschiedlich ticken, und erklärt, was wirklich unser Denken und unser Handeln beeinflusst – und warum wir alle verlieren, wenn wir an Geschlechterstereotypen festhalten.

Perler, Laura: Selektioniertes Leben

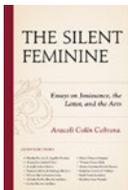


eine feministische Perspektive auf die Eizellenspende. – Münster : edition assemblage, 2022.

Signatur: 2213868-B.Neu

„Sex für den Spaß – in die Klinik für die Reproduktion“. So sieht die Zukunft gemäß eines spanischen Reproduktionsmediziners nicht nur für queere Paare aus. In diesem Buch werden ausgehend vom spanischen Kontext technophile gesellschaftliche Vorstellungswelten auseinandergenommen und auf ihre ethischen und sozialen Auswirkungen hin untersucht. Warum gerade Spanien? Spanien ist der europäische Leader im Bereich der Reproduktionsmedizin. Die liberale Gesetzgebung und die große Anzahl privater Reproduktionskliniken zieht eine stetig wachsende Anzahl internationaler Patient*innen an. Zwei Techniken sind dafür maßgebend: Die Eizellenspende und die Reprogenetik. In diesem Buch werden die Interdependenzen dieser beiden Techniken analysiert. Mittels ethnographischer Beobachtung geht die Autorin der Frage nach, wie in der Reproduktionsklinik Leben sowie damit einhergehend gesellschaftliche Vorstellungen und Normen (re)produziert werden. Das Buch gibt durch einen empirisch dichten Text sowie Fotografien von Tamara Sánchez Pérez einen Einblick in eine der Öffentlichkeit weitgehend immer noch verschlossene Welt, Audio- und Videomaterial über QR Codes zugänglich.

The silent feminine : essays on jouissance, the letter, and the arts



herausgegeben von Araceli Colín Cabrera. – Lanham : Lexington Books, 2022.

Signatur: 2207390-B.Neu 

„The Silent Feminine' explores the female subject and the meaning of silence in psychology, literature and art. Among other areas, this book makes a significant contribution to the field of Hispanic and the works of contemporary women writers. One remarkable aspect this work acknowledges is the silencing of women writers who, despite their innovation and quality, are relegated from a literary canon. This book reveals how the different avatars of silence may be examples of patriarchal violence against women.“ (Silvia Ruiz Tresgallo, Autonomous University of Queretaro) Contributors to this edited collection use a psychoanalytic lens to examine the historical and political silencing of women as portrayed through Latin American art and literature.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Ali, Nimko: Worüber wir nicht sprechen sollen – es jetzt aber trotzdem tun



ein Manifest über den weiblichen Körper / übersetzt von Kristin Lohmann. – München : Goldmann, 2021.

Signatur: 2210810-B.Neu

Wie fühlt sich eine Vagina nach der Geburt an? Woher weiß ich, dass ich wirklich einen Orgasmus hatte? Wie lerne ich meinen Körper nach einem Missbrauch wieder lieben? Die britische Frauenrechtsaktivistin Nimko Ali spricht aus, worüber immer noch schamerfüllt geschwiegen wird. Denn bei allem Fortschritt in Sachen Feminismus und Emanzipation ist es erschreckend, mit welcher Unwissenheit und Verachtung die weibliche Anatomie immer noch betrachtet wird, sofern sie nicht straff, ordentlich bedeckt, verschönert und enthaart ist. Ali hat hierzu mit vielen Frauen von Äthiopien bis London gesprochen und vereint deren Stimmen in einem Buch. Ihre Sammlung intimer und unzensurierter Lebensgeschichten räumt auf mit den Mythen rund um den weiblichen Körper und ist ein Aufruf, Erfahrungen zu teilen und die gesellschaftlichen Tabus zu brechen, die Frauen zur Passivität und zum Schweigen verurteilen. Ein Manifest über die großartige Vielfalt weiblicher Sexualität, über Unwissenheit, Diskriminierung und die Notwendigkeit über all das zu sprechen.

Kämpf, Katrin M.: Pädophilie : eine Diskursgeschichte

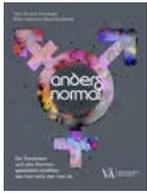


Bielefeld : transcript, 2022. – (dition Kulturwissenschaft ; 249)

Signatur: 2207331-B.Neu

Aus den Katalogen sexueller Abweichung des 19. Jahrhunderts hat bis heute ein „letzter Perverser“ überlebt und diskursiv enorm an Bedeutung gewonnen: die Figur des Pädophilen. Katrin M. Kämpf folgt den Spuren der speziellen deutschen Geschichte des Pädophiliediskurses. Sie analysiert, wie eine Figur aus der Frühzeit der Sexualforschung die im Nationalsozialismus teilweise antisemitisch aufgeladen wurde und während der „Sexuellen Revolution“ eine große Rolle spielte – zum Kristallisationspunkt von biopolitischen Sicherheits- und Risikodiskursen werden konnte. Annotation

Schweiger, Sam Vincent und Katharina Maria Burkhardt: Anders normal

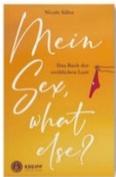


ein Transmann und eine Hormonspezialistin erzählen, wie man wird, wer man ist. – Wien : Verlagshaus der Ärzte, 2022.

Signatur: 2204664-B.Neu

„Nach 35 Jahren als biologische Frau beginnt Sam seine Reise zu sich selbst und wird nun auch äußerlich, was er schon immer war: ein Mann.“ In über 130 Fragen zu den Themen Coming Out, Hormone, Rechtliches, Therapien, Operationen und Emotionen teilen Sam Vincent Schweiger und Katharina Maria Burkhardt Persönliches und Wissenswertes rund um Trans*, mit durchaus persönlich begründetem Fokus auf die Perspektive des Transmannes.

Siller, Nicole: Mein Sex, what else?



das Buch der weiblichen Lust. – Wien : Graz : Kneipp Verlag, 2022.

Signatur: 2210058-B.Neu

Nicole Sillers Sexratgeber für Frauen ist ein leidenschaftliches Plädoyer für echtes Empowerment und lädt ein, dem allgegenwärtigen „Mach mal!“ in der weiblichen Sexualität ein kleines, gewichtiges Wort voranzustellen: „Ich (mach mal!)“. „Mein Sex“ soll Lust machen, die sinnliche Frau in sich auf spielerische Art neu zu erkunden, ohne dabei das Gegenüber aus den Augen zu verlieren. Und gibt eine klare Antwort auf die Frage: Was ist guter Sex? – Sex, der gut für mich ist!

Politik & Internationales & Gesellschaft

Antisexismus : Perspektiven, Alltagssituationen, Handlungsspielräume



Redaktion: Agnes Mayrhofer, Andrea*s Jachkie Klaura, Elisabeth Hanzl, Katharina Vogler, Sarah Kanawin, Sonja Hofmair, Stefan Melmuk. – Wien : Unabhängiges Redaxkollektiv, 2014.

Signatur: 2213628-B.Neu

Bereits im Jahr 2014 erschienen, hat die Antiseximus-Broschüre nichts an Aktualität eingebüßt. Denn: Sexismus trifft alle – sowohl Frauen*, Männer*(cis/trans Frau* oder Mann*, intergeschlechtlich...), als auch Leute, die außerhalb dieses Schemas leben wollen. Dass viele glauben, Sexismus würde sich nur gegenüber Frauen* äußern, liegt daran, dass diese oft am stärksten davon getroffen werden.“ 40 Autor*innen und 11 Zeichner*innen und Grafiker*innen führen in Konzepte und Theorien zu Sexismus ein, veranschaulichen anhand von Alltagssituationen und zeigen Handlungsspielräume auf.

Au carrefour des mondes : récits actuels de femmes migrantes

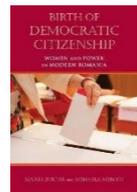


= An der Schnittstelle der Welten : aktuelle Narrative von migrierenden Frauen / herausgegeben von Marina Ortrud M. Hertrampf, Hanna Nohe und Kirsten von Hagen. – München : AVM.edition, 2021.

Signatur: 2202093-B.Neu

Während Migration seit Jahrzehnten ein hitzig und kontrovers diskutiertes Thema ist, sind weibliche migrierende Subjekte in den politischen und medialen Diskursen entgegen ihrer realen Präsenz unterrepräsentiert. Der vorliegende Band verfolgt daher das Ziel, Frauen als Subjekte der Migration und der – schriftlichen wie audiovisuellen – Diskurse in den Mittelpunkt zu rücken. Er untersucht die Räume, die migrierenden Frauen zugeschrieben werden, sowie ihr Bezug zu biologischen und genderspezifischen Themen wie Mutterschaft, Familie, Körper und Gewalt. Unter anderem zeigt sich, dass Text und Film als Raum fungieren, in dem Schreiben und Zeigen als performative Handlung wirken, die den Frauen eine neue Selbstbestimmtheit ermöglichen.

Bucur, Maria und Mihaela Miroiu: Birth of democratic citizenship

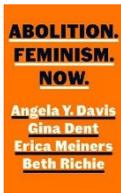


women and power in modern Romania. – Bloomington, Indiana : Indiana University Press, 2018.

Signatur: 2209876-B.Neu

Beginning with an overview of the role women have played in Romania from the late 18th century to today, Birth of Democratic Citizenship explores how the contemporary experience of women in postsocialist countries developed. What is it like to be a woman living through the transition from communism to democracy? What effect does this have on a woman's daily life, on her concept of herself, her family, and her community? Birth of Democratic Citizenship presents the stories of women in Romania as they describe their experiences on the journey to democratic citizenship. In candid and revealing conversations, women between the ages of 24 and 83 explain how they negotiated their way through radical political transitions that had a direct impact on their everyday lives. Women who grew up under communism explore how these ideologies influenced their ideas of marriage, career, and a woman's role in society. Younger generations explore how they interpret civic rights and whether they incorporate these rights into their relationships with their family and community. Birth of Democratic Citizenship argues that the success of democracy will largely rely on the equal incorporation of women in the political and civic development of Romania. In doing so, it encourages frank consideration of what modern democracy is and what it will need to be to succeed in the future.

Davis, Angela Y. [u.a.]: Abolition. Feminism. Now



London : Hamish Hamilton, 2022.
Signatur: 2210997-B.Neu

Angela Y. Davis, Gina Dent, Erica Meiners and Beth Richie – four of the world's leading scholar-activists issue an urgent call for a truly intersectional, internationalist, abolitionist feminism. As a politics and as a practice, abolitionism has increasingly shaped our political moment, amplified through the worldwide protests following the 2020 murder of George Floyd by a uniformed police officer. It is at the heart of the Black Lives Matter movement, in its demands for police defunding and demilitarisation, and a halt to prison construction. As this book shows, abolitionism and feminism stand shoulder-to-shoulder in fighting a common cause: the end of the carceral state, with its key role in perpetuating violence, both public and private, in prisons, in police forces, and in people's homes. Abolitionist theories and practices are at their most compelling when they are feminist; and a feminism that is also abolitionist is the most inclusive and persuasive version of feminism for these times.

Farbe bekennen : afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte



herausgegeben von May Ayim, Katharina Oguntoye und Dagmar Schultz. – Berlin : Orlanda, 2020.
Signatur: 2214267-B.Neu

„Sie sprechen aber gut deutsch“, sagt man zu ihnen. „Woher kommen Sie denn?“ fragt man sie. Und tröstet sie schließlich mit den Worten: „So schwarz sind Sie ja gar nicht.“ Alltäglicher Rassismus, dem sie ausgesetzt sind: die afro-deutschen Frauen, die hier zu Wort kommen, fühlen sich oft fremd in ihrem eigenen Land. Sie sind hier geboren und aufgewachsen, als Kind schwarzer Väter und weißer Mütter. Sie wurden als „Mischlinge“ bezeichnet oder als „Besatzungskinder“, heute nennt man sie oft „Farbige“. Sie sind Deutsche und werden doch wie Fremde behandelt, ausgegrenzt, „bestenfalls“ als exotisch angesehen. Die Autorinnen begeben sich auf die Suche nach ihrer Geschichte, legen gesellschaftliche Zusammenhänge von Rassismus offen und machen auf ihre besondere Situation aufmerksam. „Farbe bekennen“ erschien erstmals 1986. Das grundlegende Dokument des Aufbruchs afro-deutscher Frauen in die Geschichte und zu sich selbst war vergriffen und liegt nun in einer Neuauflage vor.

Gleichberechtigung beginnt zu zweit : können Feminismus und Maskulismus für eine ganzheitliche Geschlechterpolitik zusammenwirken?



herausgegeben von Arne Hoffmann. – Baden-Baden : Tectum Verlag, 2019.
Signatur: 2207565-B.Neu

Wie können Feminismus und Maskulismus zusammenwirken, um beide Geschlechter voranzubringen? Welche Chancen und Vorteile würden so entstehen? Warum stehen sich die beiden Bewegungen bislang oft als verfeindete Lager gegenüber, statt gemeinsam Synergien zu erzeugen? Und wie kann man als Frauen- oder Männerrechtler*in das soziale Engagement beibehalten, ohne die immer stärker werdende Polarisierung unserer Gesellschaft noch zu fördern? Statt ein Plädoyer nur für die Anliegen eines Geschlechts zu führen, stoßen Feminist*innen und Maskulist*innen sowie Mediator*innen, Konfliktforscher*innen und Paartherapeut*innen hier einen ganzheitlichen Ansatz an.

Göttner-Abendroth, Heide: Matriachale Gesellschaften der Gegenwart



Band 1: Ostasien, Indonesien, Pazifischer Raum, Band 2: Amerika, Indien, Afrika. – Stuttgart : W. Kohlhammer, 2021 und 2022. – (Das Matriachat)
Signatur Band 1: 2207320-B.Neu
Signatur Band 2: 2207322-B.Neu

Die moderne Matriachatsforschung grenzt sich von der älteren Forschung zu diesem Thema durch ihr wissenschaftlich-methodisches Vorgehen ab. Sie macht diese völlig andere Gesellschaftsform, die nicht die Umkehrung des Patriarchats ist, wieder zugänglich. Durch die kulturvergleichenden Analysen wird unsere Vorstellung von matriachalen Gesellschaften immer reicher. Das berührt und verändert alle sozio-kulturellen Bereiche unseres Wissens. In diesem Sinne ist die moderne Matriachatsforschung heute Grundlagenforschung und ein neues philosophisches Paradigma. Band I ist den gegenwärtigen matriachalen Gesellschaften in Ostasien, Indonesien und dem Pazifischen Ozean gewidmet, Band II Amerika Indien und Afrika.

Hintermayr, Michaela Maria: Suizid und Geschlecht in der Moderne



Wissenschaft, Medien und Individuum (Österreich 1870-1970). – Berlin : Boston : De Gruyter Oldenbourg, 2022.
Signatur: 2208467-B.Neu

Frauen* nehmen sich aus Liebeskummer das Leben? Männer* erschüttert der Verlust von Arbeit und Leistungsfähigkeit? Und Queersein an sich macht vulnerabel? So verlockend diese geschlechtsbezogenen Erklärungen sind, so

stereotyp sind sie auch. Was sie so attraktiv macht, ist ihr Versprechen, suizidales Handeln zumindest etwas zu enträtseln. Tatsächlich ist die beschriebene Koppelung alles andere als harmlos. Verdeckt sie doch Machtverhältnisse und Gewalterfahrungen und stärkt insbesondere die heteronormative Geschlechterordnung. Die Autorin zeichnet über einen Zeitraum von 100 Jahren nach, wie sich die vergeschlechtlichen suizidalen Subjektivitäten in Österreich herausbildeten. Dazu wertete sie wissenschaftliche, institutionelle und journalistische Quellen sowie Fotografien aus. Die Perspektive der direkt Betroffenen wurde über Tagebücher, Lebenserinnerungen, letzte Grüße und Briefwechsel rekonstruiert.

Lunz, Kristina: Die Zukunft der Aussenpolitik ist feministisch

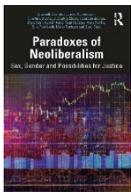


wie globale Krisen gelöst werden müssen.
– Berlin : Econ, 2022.

Signatur: 2212782-B.Neu

Immer noch dominieren alte, weiße, westliche Männer Politik sowie Theorie und Praxis der internationalen Beziehungen. Dadurch werden die Bedürfnisse von Frauen und Minderheiten permanent ignoriert. Die Welt ist voller Kriege, Krisen und Unrecht. Kristina Lunz tritt mit ihrem „Centre for Feminist Foreign Policy“ an, das zu ändern. Die Politikwissenschaftlerin, Aktivistin und Entrepreneurin denkt Frieden, Menschenrechte und Gerechtigkeit mit Außenpolitik zusammen und will so einen Paradigmenwechsel einleiten: Machtgebaren und militärischen Muskelspielen setzt sie Mediation in Friedensverhandlungen, feministische Machtanalysen und Klimagerechtigkeit entgegen. Realpolitik wird gegen Utopien ausgetauscht, und Botschafterinnen gibt es genauso viele wie Botschafter. So kann das Gegeneinander der Nationen abgelöst werden, alle werden in größerer Sicherheit und mit weniger Konflikten leben können.

Paradoxes of neoliberalism : sex, gender and possibilities for justice



herausgegeben von Janet Jakobsen und Elizabeth Bernstein. – London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2022.

Signatur: 2205584-B.Neu 

From the rise of far-right regimes to the tumult of the COVID-19 pandemic, recent years have brought global upheaval as well as the sedimentation of longstanding social inequalities. Analyzing the complexities of the current political moment in different geographic regions, this book addresses the paradoxical persistence of neoliberal policies and practices, in order to ground the pursuit of a more just world. Engaging theories of decoloniality, racial capitalism, queer materialism, and social reproduction, this book demonstrates the centrality of sexual politics to neoliberalism, including both social relations and statecraft. Drawing on ethnographic case studies, the authors show that gender

and sexuality may be the site for policies like those pertaining to sex trafficking, which bundle together economics and changes to the structure of the state. In other instances, sexual politics are crucial components of policies on issues ranging from the growth of financial services to migration.

Penny, Laurie: Sexuelle Revolution



rechter Backlash und feministische Zukunft / aus dem englischen übersetzt von Anne Emmert. – Deutsche Erstausgabe. – Hamburg : Edition Nautilus, 2022.

Signatur: 2212847-B.Neu

Eine sexuelle Revolution hat begonnen, und diesmal wird sie nicht aufzuhalten sein. Diese Revolution beginnt überall da, wo Frauen, queere, nonbinäre und trans Personen, vor allem jene, die nicht der weißen Mehrheitsgesellschaft angehören, aufstehen und nicht länger bereit sind, ihren Körper als jemandes anderen Besitz zu begreifen. Unsere Zeit der Krisen ist dank ihnen zugleich eine Zeit der produktiven Transformation, voller tiefgreifender und dauerhafter Veränderungen in unserem Verständnis von Gender, Sex und der Frage, wessen Körpern und wessen Worten Bedeutung beigemessen wird. Die Journalistin Laurie Penny schreibt über Sex und Macht, Trauma und Widerstand. Über die Krise der Demokratie, die Krise weißer Männlichkeit und die Rückzugsgefechte derer, die Angst vor Machtverlust haben. Sie fordert eine Kultur des Consent, die weit über Sex hinausgeht: Auch in Arbeitsverhältnissen, in Systemen der politischen Repräsentation, im Miteinander müssen wir zu einer Logik des fortlaufend ausgehandelten Einvernehmens finden, um individuelle und kollektive Traumata zu heilen und zukünftige zu verhindern.

Viteri, María Amelia, Iréri Ceja und Cristina Yépez: Gender and embodied geographies in Latin American borders



New York : London : Routledge, Taylor & Francis Group, 2022.

Signatur: 2207653-B.Neu



The book brings a gender perspective to studies on violence and „illegal markets“ in the region. Analyzing the structural problems that create inequality and enable gendered violence in Mexico, Guatemala, Colombia, Ecuador, Peru, Bolivia, Brazil and Argentina, the authors offer a critique of the securitization of borders and the criminalization of human mobility, and propose alternatives to reduce violence. Newspaper reports on gender and the variables of violence, human trafficking, people smuggling, missing persons, victims and perpetrators uncover the production and reproduction of discourses and images related to violence. Interviews with strategic actors from nongovernmental organizations, academia, as well as public policy makers diversify the experiences from the different voices of authority.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Grant, Melissa Gira: Hure spielen

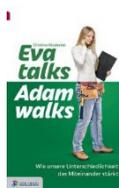


die Arbeit der Sexarbeit / mit einem Vorwort von Mithu M. Sanyal ; aus dem Englischen übersetzt von Georg Felix Harsch. – Deutsche Erstausgabe. – Hamburg : Nautilus, 2014.

Signatur: 2212804-B.Neu

In der Debatte um ein Verbot der Prostitution kommen Sexarbeiterinnen (und erst recht Sexarbeiter) selbst kaum zu Wort. Bei bestürzend vielen Feminist*innen herrscht eine zutiefst sexistische Auffassung, wie sie eher konservativen alten Männern unterstellt werden könnte: Prostituierte als unterdrückte Opfer, die es zu befreien gilt. Die aus dieser Bevormundung folgende Forderung, Prostitution gehöre verboten, wird kaum jemals von den Sexarbeiter*innen selbst vertreten. Melissa Gira Grant, Journalistin und ehemalige Sexarbeiterin, stellt die Dinge vom Kopf auf die Füße, lässt die Akteur*innen selbst zu Wort kommen. Dabei entlarvt sie die Position von Alice Schwarzer & Co. als paternalistischen Willen zur Kontrolle. Sie plädiert für einen grundsätzlich neuen Blick auf die Sexindustrie, berücksichtigt dabei auch männliche und transsexuelle Sexarbeit.

Muderlak, Cristina: Eva talks – Adam walks



wie unsere Unterschiedlichkeit das Miteinander stärkt. – Berlin : Wien : Goldegg Verlag, 2015.

Signatur: 2209482-B.Neu

Ob Kommunikation, Stimme, Sprache oder Verhalten: Männer und Frauen scheinen auf unterschiedlichen Wegen erfolgreich. Oft führen mangelndes Wissen und fehlendes Verständnis um verschiedene Zugänge der Geschlechter zu Missverständnissen und Frustration. Die Autorin setzt sich mit Fragen auseinander, die uns alle betreffen: Gibt es wirklich geschlechtertypische Verhaltensweisen? Was unterscheidet Mann und Frau in der Kommunikation? Sind diese Unterschiede anerzogen oder angeboren? Und können wir dies ändern? Sollen Frauen sich anpassen, um im Wettbewerb mithalten zu können oder auf Widerstand setzen? Und sie findet: Es ist Zeit, Vorurteile zu überwinden und zu erkennen, dass Mann und Frau gleichwertig, aber nicht gleich sind.

Scherz, Martina, Edith Blaschitz, Karin Böhm: „Dann zeige ich allen, dass es anders ist.“



neue Frauenbilder aus dem Dunkelsteinerwald. – Spitz an der Donau : Arbeitskreis Wachau Dunkelsteinerwald Regionalentwicklung GmbH, 2022.

Signatur: 2213107-C.Neu

Welche Lebens- und Arbeitsbedingungen sind in einer ländlich-kleinstädtischen Region für Frauen möglich? Welche

„neuen Frauenbilder“ werden gelebt? Edith Blaschitz, Karin Böhm und Martina Scherz haben zwanzig ganz unterschiedliche Frauen aus der Wachau und dem Dunkelsteinerwald porträtiert, um zu zeigen, wie Frauen die Chancen dieser ländlich-kleinstädtischen Region nutzen, traditionelle Rollenbilder aufbrechen und erfolgreich ihren Weg gehen.

Schwab, Carina: Steile Wege

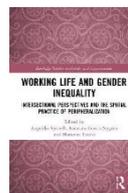


mutig, erfolgreich, weiblich. – Wien : echomedia buchverlag, 2022.

Signatur: 2207772-B.Neu

In sehr persönlichen und eindrucksvollen Porträts erzählt Carina Schwab die Geschichte von sieben erfolgreichen Österreicherinnen, die in ihrem Berufsfeld zu den Erfolgreichsten in Österreich zählen. Gewinnen konnte sie für das Projekt Haya Molcho, Proschat Madani, Waltraud Langer, Gabriela Kornek, Uschi Fellner, Manuela Krings und Elisabeth Gürtler. Hinter jeder der steilen Karrieren verbirgt sich ein interessanter, erzählenswerter Lebensweg voller Höhen und Tiefen, mit Erfolgsmomenten und Niederlagen – was zum Titel dieses Buches führte: „Steile Wege“.

Working life and gender inequality : intersectional perspectives and the spatial practices of peripheralization



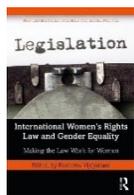
herausgegeben von Angelika Sjöstedt, Katarina Giritli-Nygren und Marianna Fotaki. – London : New York : Routledge, 2021. – (Routledge studies in gender and organizations ; 7)

Signatur: 2206591-B.Neu 

In the modern globalized world of work, society's capitalist and patriarchal norms perpetuate old and create new differences based on gender, class, ethnicity, age, and other social categorizations. This book proposes a novel conceptual framework offering theoretical and methodological insights for thinking through the present and future inequality challenges in the globalized world of work and working life issues in the context of spatio-temporal relations. Bringing together global feminist studies of intersectionality and transnationalism, work-life research, and studies of space, place, and identity, this edited collection responds to the growing interest in peripheries, rurality, and other spaces beyond the urban and business market centres. In crossing the theoretical boundaries between intersectionality and peripherality, this volume brings these concepts together to identify how racism, capitalism and heteropatriarchy operate on bodies in the name of work, particularly as expressed in precarious labour conditions. It also advocates for transnational solidarity as part of feminist ethics, while providing an opportunity to reflect on ways forward for feminist intersectional studies of work and working life, drawing on embodied relationality and a feminist ethics of care.

Recht

International women's rights law and gender equality : making the law work for women



herausgegeben von Ramona Vijeyarasa. – London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2021. – (Routledge studies in gender and global politics)

Signatur: 2205592-B.Neu 

The law is a well-known tool in fighting gender inequality, but which laws actually advance women's rights? This book unpacks the complex nuances behind gender-responsive domestic legislation, from several of the world's leading experts on gender equality. Drawing on domestic examples and international law, it provides a primer of theory alongside tangible and practical solutions to fulfil the promise of the law to deliver equality between men and women. Part I outlines what progress has been made to date on eradicating gender inequality, and insights into the law's potential as one lever in the global struggle for equality. Parts II and III go on to explore concrete areas of law, with case studies from multiple jurisdictions that examine how well domestic legislation is working for women. The authors bring their critical lens to areas of law often considered from a gender perspective – gender-based violence, women's reproductive health, labour and gender equality quotas – while bringing much-needed analysis to issues often ignored in gender debates, such as taxation, environmental justice and good governance. Part IV seeks to move from a theoretical goal of greater accountability to a practical one. It explores both accountability for international women's rights norms at the domestic level and the potential of feminist approaches to legislation to deliver laws that work for women.

Manea, Elham: Frauen und die Scharia



die Auswirkungen des Rechtspluralismus in Großbritannien : wenn Religionsrecht mit Zivilrecht kollidiert : mit einem Ausblick auf Deutschland, Österreich und die Schweiz. – Stuttgart : ibidem Verlag, 2022.

Signatur: 2215943-B.Neu

Die Schweizer Politologin Elham Manea untersucht die Auswirkungen des Rechtspluralismus auf Menschen- und insbesondere Frauenrechte. Dabei zeigt sie am Beispiel Großbritanniens, wie die Scharia mit dem Anwachsen des muslimischen Bevölkerungsteils zunehmend als Parallelrecht Anwendung findet, unterstützt und befördert durch staatliche Stellen. Das Modell Großbritanniens gilt als Vorbild in der Diskussion um religiöse Minderheiten und die Frage, ob Recht und Rechtsprechung des Islam teilweise in die bestehenden Rechtssysteme integriert werden sollten. Anhand vieler Beispiele aus eigener Feldforschung zeigt die Autorin auf, wie „Sharia Councils“ im Vereinigten Königreich v.a. muslimische Frauen und Mädchen von den Rechten ausschließen, die ihnen nach britischem Recht eigentlich zustehen. Eindrucksvoll belegt wird, dass Rechtspluralismus

nicht zum Schutz von Minderheiten beiträgt, sondern vielmehr die Schwächsten in den Minderheitengruppen benachteiligt, sie sogar gefährden und ihrer Grundrechte berauben kann. Manea gibt auch einen Ausblick auf Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Literatur & Sprache

African women writing diaspora : transnational perspectives in the twenty-first century

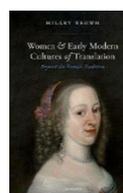


herausgegeben von Rose A. Sackeyfi. – Lanham : Lexington Books, 2021.

Signatur: 2199372-B.Neu 

African Women Writing Diaspora: Transnational Perspectives in the Twenty-First Century examines contemporary fiction by African women authors to resonate diaspora perspectives on what it means to be African within transnational spaces. Through a critical lens, the collection interrogates the ways in which women construct new ways of telling the African story in the global age of social, economic, and political transformation. African Women Writing Diaspora illustrates that for African women, life in the diaspora is an uncharted journey across new landscapes of identity beyond Africa's borders as a unifying theme. The fictional works analyzed represent the leading women writers who dominate the African literary canon, and the contributors explore diverse themes of immigrant life, racialized identities, and otherness within transnational spaces of the west.

Brown, Hilary: Women and early modern cultures of translation

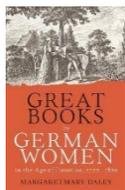


beyond the female tradition. – Oxford : Oxford University Press, 2022.

Signatur: 2211862-B.Neu

Research on women translators has often focused on early modern England, which has been taken as the norm for the rest of the continent and has shaped research on gender and translation more generally. Hilary Brown brings a new European perspective to the field by introducing the case of Germany. It draws attention to forty women who can be identified as translators in sixteenth- and seventeenth-century Germany and shows how their work does not fit easily into traditional narratives about marginalization and subversiveness. The study uses the example of Germany to argue against reading the work of translating women primarily through the lens of gender and to challenge claims about the existence of a female translation tradition which transcends the boundaries of time and place. Broadening our perspective to include Germany provides a more nuanced and informed account of the position of women within European translation cultures and forces us to rethink gender as a category of analysis in translation history.

Daley, Margaretmary: Great books by German women in the age of emotion, 1770–1820



Rochester, New York : Camden House, 2022. – (Women and gender in German studies)

Signatur: 2209238-B.Neu

Literature written by women in German during the 'Age of Goethe' was largely considered unworthy 'Trivilliteratur'. Using insights from Gender Studies yet acknowledging the need for a literary canon, "Great Books by German Women" offers a critical interpretation of six canon-worthy German novels written by women in the period, which it calls the "Age of Emotion." The novels are chosen because they depict women's ordinary yet interesting lives and because each contains prose particularly expressive of emotion. Sophie von La Roche's 'Die Geschichte des Fräuleins von Sternheim' draws on the tradition of the epistolary novel while finding new ways to depict empathetic emotions. Friederike Unger's 'Julchen Grünthal' brings to the Frauenroman or women's novel the use of irony to portray a heroine's emotions during her coming of age. Sophie Me-reau's 'Blüenthaler der Empfindung' imagines women's affinity for the philosophical sublime, while Caroline Wolzogen depicts female desire in her 'Agnes von Lilien': both add lyricism to their prose, capturing sensual emotions. Karoline Fischer's 'Die Honigmonathe' explores the agony that extreme emotions cause - not only for women but for men. And Caroline Pichler's 'Frauenwürde' expands the focus from a young heroine to multiple mature characters. This study concludes that the influence of these six works was in no way trivial, either in portraying women's lives and emotions or in the history of German literature.

Di Paolo Harrison, Osvaldo und Fabián Mossello: Femicrímenes : femicidios en la literatura del siglo XX y XXI



Buenos Aires : Teseo, 2020.

Signatur: 2202302-B.Neu

El femicidio es un término que resuena constantemente en la sociedad argentina contemporánea. „Femicrímenes“ surge ante la necesidad de entender las razones por las cuales el número de femicidios sigue escalando a nivel nacional. Con este propósito se explora la violencia de género que culmina en un asesinato misógino en la literatura argentina del siglo XX y XXI. Por medio del cuento y la novela esta investigación indaga sobre la situación de la mujer durante el período colonial, el proyecto de consolidación de la nación en el siglo XIX, la década peronista (1945–1955), la segunda mitad de los años 90 y la época actual.

Gaßdorf, Dagmar: Gendern ... um die Welt zu ändern?



Wohl und Wehe einer inklusiven Sprache. – Frankfurt am Main : Frankfurter Allgemeine Buch, 2021.

Signatur: 2201683-B.Neu

Es ist nicht zu leugnen: Die patriarchalische Geschlechterordnung spiegelt sich in der deutschen Sprache. In dem Bestreben, Frauen „sichtbarer“ zu machen, verwenden deshalb immer mehr Behörden, Unternehmen und Aktivist*innen eine gendergerechte Sprache. Doch sind Gendersternchen, Doppelpunkte und ähnliche Hilfsmittel der richtige Weg, um Inklusion und Emanzipation voranzubringen? Können wir auf eine grammatikalische Konstruktion wie das viel gescholtene „generische Maskulinum“ verzichten, das alle Menschen bezeichnet, unabhängig von einzelnen Eigenschaften – einschließlich ihres biologischen Geschlechts? Versprochen wird ein Blick über den Tellerrand, versehen mit der Ankündigung der Autorin: „Sollten Sie eine Bestätigung Ihrer eigenen ablehnenden Position durch Beschimpfungen wie ‚Gender-Gaga‘ erwarten, liegen Sie mit diesem Buch ebenso falsch, wie wenn Sie einen banalen Ratgeber vom Typ ‚So gendern Sie richtig‘ suchen.“

Grunda, Marcell: Der Stachel der Medea



zur kulturellen Lesbarkeit von literarischen Bearbeitungen des Medea-Stoffes. – Wien : Praesens Verlag, 2020. – (Arbeiten zur deutschen Philologie ; 3)

Signatur: 2199513-B.Neu

Der Medea-Mythos hat quer durch die Jahrhunderte zahllose Bearbeitungen erfahren und bis heute nichts von seiner Faszination eingebüßt. Dies liegt in erster Linie am Stachel des Fremden, der Reaktionen und Antworten herausfordert. Wie wird die Königstochter aus dem Osten zur Fremden? Wie wird sie zur Kindermörderin? Marcell Grunda analysiert fünf literarischen Bearbeitungen des Medea-Stoffs aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Die zentrale Analyse-kategorie dabei ist die der Fremdheitserfahrung. Auf den Stachel des Fremden reagierend versucht die Arbeit Antworten zu geben auf die Herausforderung, welche der Versuch des Verstehens des Fremden bedeutet.

Hermanns, Doris: "Und alles ist hier fremd"



deutschsprachige Schriftstellerinnen im britischen Exil. – Berlin : AvivA, 2022.

Signatur: 2208090-B.Neu

Zahlreiche berühmte wie weniger bekannte, meist jüdische Schriftstellerinnen fanden ab 1933 und vor allem nach den Novemberprogromen 1938 Zuflucht in Großbritannien. Welche Rolle spielen Herkunft und Sprache für das Leben und

die Identität als Schriftstellerin? Welche Lebens- und Arbeitsbedingungen prägten die Existenz im Exil? Wie war es um Veröffentlichungsmöglichkeiten bestellt, welche Netzwerke gab es? In chronologisch wie thematisch gegliederten Kapiteln widmet sich Doris Hermanns den Schriftstellerinnen im britischen Exil und gibt zugleich aufschlussreiche Einblicke in historische und soziale Zusammenhänge.

Ich trage das Land : das Frauen-Buch der Ränder



herausgegeben von Barbara Neuwirth. – Klagenfurt : Wieser, 2012. – (Wortlandstreicher)

Signatur: 2204075-B.Neu

Barbara Neuwirth versammelt in dieser bereits 2012 erschienenen Anthologie Frauentexte von den hereinbrechenden Rändern. Literatur aus Osteuropa, geschrieben von Frauen: Der eiserne Vorhang ist längst soweit aufgezogen, dass er in anderer Form wieder fällt. Trotzdem, was, wenn überhaupt, lange dunkel geheimnisvoll, verzerrt von Klischee, verschont von Kritik, konform wie krud, be- und oft umschrieben wurde, klärt sich nach und nach in der Literatur, die Grenzen aufhebt, so oder so. Autorinnen finden sich allerdings wenige in den Übersetzungen. Als wären die Fenster in jene Welten und Häuser geöffnet, die Frauenleben prägen. Das Frauen-Buch der Ränder sammelt in deutschsprachigen Erstveröffentlichungen Kunde und Wort der Frauen. Hier wie dort bekannte, sowie hier erstmals zu entdeckende Autorinnen schreiben von menschlicher Gesellschaft und weiblicher Identität in nahferen Nachbarschaften.

Kasper, Helga: Apologie einer magischen Alltäglichkeit



eine erzähltheoretische Untersuchung der Prosa von Friederike Mayröcker anhand von „mein Herz mein Zimmer mein Name“. – Innsbruck : Inst. für Germanistik an d. Univ. Innsbruck, 1999. – (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft : Germanistische Reihe ; 58)

Signatur: 2189674-C.Lit

Das große Prosa-Projekt von Friederike Mayröcker, dem "mein herz mein zimmer mein name" angehört, wird zwar von der Literaturkritik und auch von der Literaturwissenschaft oft gelobt, aber selten tatsächlich eingehend gewürdigt. Kasper bietet in diesem Buch die erste umfangreiche Analyse. Sie zeigt detailliert wie, wo und weshalb "mein herz mein zimmer mein name" die traditionellen Prosaformen sprengt, und erläutert, welche Funktionen die Aufhebung der gewohnten narrativen Ordnung und vor allem Techniken wie die Montage oder die automatische Textgeneration übernehmen können und arbeitet die Bedeutung der Ambivalenz und der Widerspruchstruktur im Mayröckerschen Werk heraus.

Kinda, Zrinka Tereza: Die Frau und das Frauenbild in der Literatur der BurgenlandkroatInnen im Wandel der Zeit

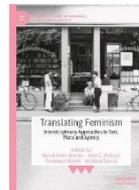


= Žena i lik žene u književnosti gradišćanskih Hrvatov i Hrvatic kroz vrime. – Trajštof = Trausdorf : Znanstveni Institut Gradišćanskih Hrvatov = Wissenschaftliches Institut der Burgenländischen Kroaten, 2021. – (Biblioteka gradišćanskohrvatske studije knjig ; 10)

Signatur: 1502722-B.Neu.10

Zrinka Tereza Kinda untersucht Frauenfiguren in der burgenländischkroatischen mündlichen Volksliteratur und weltlichen Literatur ab dem 19. Jahrhundert sowie die burgenländischkroatische Frauenliteratur als belletristisches Genre. Sie belegt, auf welche Art und Weise die Darstellung der Frau in den einzelnen Zeitabschnitten modelliert und die entworfenen Weiblichkeit aus der Perspektive des Mannes und der Frau formuliert wird. Aufgrund der großen Komplexität der Frauengestalten wird das untersuchte Frauenbild auf die Bereiche Alltag, Liebe, Ehe und Mutterschaft unterteilt. Die erfassten Frauenbilder in der Literatur werden mit der Situation der Frau in der jeweiligen tatsächlichen Lebensrealität verglichen. Daraus werden Erkenntnisse über die Funktion der Frauenbilder in der Literatur abgeleitet.

Translating feminism : interdisciplinary approaches to text, place and agency



herausgegeben von Maud Anne Bracke, Julia C. Bullock, Penelope Morris, Kristina Schulz. – Cham : Palgrave Macmillan, 2021. – (Palgrave studies in language, gender and sexuality)

Signatur: 2209271-B.Neu

"Translating feminism" addresses the diversity across time and space of the sites, actors and practices of feminist translation from 1945–2000. The contributors examine what happens when a politically motivated text is translated linguistically and culturally, the translators and their aims, and the strategies employed when adapting texts to locally resonating discourses. The collection aims to answer these questions through case studies and a conceptual rethinking of the process of politically engaged translation, considering not only trained translators and publishers, but also feminist activists and groups, NGOs and writers.

Völkening, Lena: Gendern



warum wir die Flexibilität des Sprachsystems nutzen sollten. – Münster : Unrast, 2022.

Signatur: 2213737-B.Neu

Auch wenn sich fast alle einig sind, dass wir weniger diskriminierend kommunizieren möchten, wird über kaum etwas so heftig debattiert wie über das Thema Gendern. Denn mit dem Genderstern oder dem Gendergap greifen wir

massiv in unsere Sprache ein – egal, ob beim Sprechen oder beim Schreiben. Doch ist es überhaupt notwendig, die Sprache umzugestalten? Und gibt es dabei ein ‚richtig‘ oder ‚falsch‘? Welche Veränderungen lässt unser Sprachsystem problemlos zu und welche eher nicht? Um souverän entscheiden zu können, ob und, wenn ja, wie wir gendern wollen, ist es hilfreich, sich klarzumachen, wie Sprache im Allgemeinen funktioniert. Denn die Regeln, die der Sprache zugrunde liegen, sind komplex – und dabei geht es nicht nur um Rechtschreibregeln oder die richtigen Wortendungen. Jedes noch so kleine Detail – von der Tonlage über die Wortstellung bis hin zu der Wahl der Wörter – erfüllt wichtige Funktionen, wenn Menschen miteinander kommunizieren. Deshalb ist es nie egal, wie wir etwas sagen. Lena Völkening erklärt, welchen Einfluss Sprache auf unser Denken hat, wie Bedeutung entsteht und wie Sprachwandel ganz generell vonstattengeht. Dabei erklärt und begründet die Sprachwissenschaftlerin, Übersetzerin und Journalistin, warum einige gendergerechte Formen besser funktionieren als andere.

Wyrwa, Christiane: Literarische Utopien von Frauen vom 15. bis 20. Jahrhundert



mit der vollständigen Erzählung „Sultanas Traum“ von Rokeya Sakhawat Hossain und einer Doppelcoda von Katrin Girgensohn und Dagmar Knöpfel. – München : scaneg, 2021. – (Punctum ; 26)

Signatur: 2202966-B.Neu

Vom Herbst des Mittelalters bis in die Nähe der Gegenwart werden in weitgehend chronologischer Ordnung literarische Texte von Frauen aus verschiedenen Ländern vorgestellt, die ihre Vorstellungen möglicher Formen der menschlichen Gesellschaft beschreiben: von Christine de Pizan über Sarah Scott und Elizabeth Burgoyne Corbett bis hin zu Esther Vilar und Margaret Atwood. Vollständigkeit ist bei dieser Auswahl nicht angestrebt, und der Schwerpunkt der Darstellung soll weder auf der Analyse des Konzepts der Utopie liegen noch auf einem vergleichenden Bezug zu den berühmten Utopien männlicher Schriftsteller. Manche der entworfenen Wunschräume und Wunschzeiten präsentieren komplett phantastische, manche realisierbare Bedingungen einer humanen Gesellschaft, gelegentlich erscheinen bedrohliche Horrorvisionen. In den meisten Texten stehen Frauen im Zentrum, aus ihrem klugen Denken und machtvollen Handeln geht die in den Werken dargestellte Welt hervor, dabei spielen die im wirklichen Leben so mächtigen Männer häufig untergeordnete Rollen – und manchmal gibt es auch gar keine. Die Erzählung „Sultanas Traum“ der Bengalinerin Rokeya Sakhawat Hossain (1880–1932) von 1905 erscheint hier vollständig in deutscher Übersetzung. In einer Doppelcoda äußern sich Katrin Girgensohn und Dagmar Knöpfel zum Thema Frauenutopie und Schreiben im 21. Jahrhundert.

Kunst & Kultur & Medien

Amazons of Pop! : Künstlerinnen, Superheldinnen, Ikonen 1961-1973



herausgegeben von Katrin Bucher Trantow, Regina Göckede, Anette Hüsch und Barbara Steiner, Übersetzung: Kate Howlett-Jones und Elisabeth Poleschinski. – Graz : Universalmuseum Joanneum GmbH, 2021.

Signatur: 2208173-C.Neu 

„Amazons of Pop!“ nimmt die vielfältigen Ausdrucksformen einer Generation von Frauen aus Europa und Nordamerika auf, die selbstbewusst und ausdrucksstark die weniger bekannte Seite der Pop-Art formen: entschlossene Kämpferinnen für die eigene Emanzipation und aktive Verfechterinnen politischer und sozialer Fragen. Sie überschreiten Grenzen in der männlich geprägten Kunst der Zeit und erproben den Umgang mit neuen und ungewöhnlichen Materialien wie beispielsweise Plastik. Das Spiel mit Persönlichkeiten, fiktiven Charakteren und Leinwand-Heldinnen durchzieht die Arbeit dieser Künstlerinnen, die mit großer Experimentierfreude, Fantasie, Unerschrockenheit und strategischem Gespür auftreten und dabei sehr bewusst die spannungsvollen geopolitischen und gesellschaftlichen Umstände ihrer Zeit wahrnehmen. „Amazons of Pop!“ lädt mit rund 100 Werken aus Malerei, Installation, Performance, Skulptur und Film ein, in die Welt des Pop und in eine Zeit des Aufbruchs der 1960er und beginnenden 1970er Jahre einzutauchen.

Der-Meguerditchian, Silvana: Fruitful threads



Texte: Marianne Hirsch [u.a.], Übersetzung: Ogün Duman, Silvana Der-Meguerditchian. – Wien : Verlag für Moderne Kunst, 2020.

Signatur: 2180957-C.Neu

In ihren multimedialen Arbeiten wird das performative Knüpfen und Verbinden zur künstlerischen Mnemotechnik, zu einer individuellen, kollektiven und vor allem transgenerationalen Erinnerungsarbeit. Aus verlorenen Geschichten, Dingen und Objekten arrangiert Silvana Der-Meguerditchian lebendige Archive, schafft Texturen der Erinnerung, die als Stoff für neue Zugehörigkeiten Handlungsräume für eine hoffnungsvollere Zukunft und ein anderes Miteinander eröffnen. Während ihre Arbeiten in den letzten Jahren in zahlreichen internationalen Ausstellungen und auf Biennalen gezeigt wurden, bietet die vorliegende Publikation erstmals die Möglichkeit, das vielfältige Werk der Künstlerin als ein zusammenhängendes Narrativ vorzustellen.

Doppelbauer, Angelika: Evelyn Kreinecker.

Sie / Übersetzung: Pamela Ferner. – Pram-
bachkirchen : Evelyn Kreinecker, 2021.

Signatur: 2204559-C.Neu

In ihrer Werkserie „SIE“ gestaltete Evelyn Kreinecker 14 großformatige Leinwände, die sich traditionellen Gottesdarstellungen der christlichen Ikonografie widmen. Für jedes Thema wählte sie ein konkretes Vorbild aus der Kunstgeschichte mit der Darstellung von Jesus oder Gott Vater. Diese dem christlichen Bildkanon entnommenen männlichen Figuren ersetzt die Künstlerin durch eine weibliche Person. Kleidung, Frisur und Habitus der Frau sind der Jetztzeit entnommen und versuchen keine Rückgriffe auf Historisches. Im Gegensatz dazu bleiben Gestik, Haltung und Ausdruck der Dargestellten eng an den Vorbildern. Es entstand ein Bildzyklus, der eine sehr individuelle Auswahl an Gottesbildern zeigt.

Droschl, Sandro: Kamilla Bischof – schön vermählt

Graz : Künstlerhaus - Halle für Kunst und
Medien, 2019.

Signatur: 2162208-C.Neu

In dem von Kamilla Bischof gestaltetem Künstlerbuch zeigt sich die Doppelbegabung der Künstlerin und Literatin. Hierbei stellt Bischof ihrer Malerei und Fotografie eine bildhaft durchbrochene Prosa gegenüber die sich ebenso im Ausstellungsraum, ihrer bislang umfangreichsten Einzelausstellung, in kulissenhaften Einbauten inszenierte. In ihren Texten verfolgt sie ähnliche Strategien wie in ihrer Malerei: Ihre Erzählungen sind meist konkret im Realen verortet, driften hingegen immer wieder ins Surreale ab.

Es wird_Hanne Römer

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 21.
Februar – 6. März 2020 / herausgegeben
von Peter Assmann und Roland Sila. – In-
nsbruck : Tiroler Landesmuseen, 2020. –
(Studiohefte ; 40)

Signatur: 1907951-B.Neu.40

Auf Einladung der Tiroler Landesmuseen verbrachte die Künstlerin und Schriftstellerin Hanne Römer mit ihrem Konzept *.aufzeichnensysteme* in der Zeit vom 21. Februar – 6. März 2020 in der Ausstellung „Vergessen. Fragmente der Erinnerung“. In ihrer Arbeit setzte sie sich speziell mit dem Thema der Lücke, dem Fehlenden, auseinander und bezog sich damit auf die ganz spezielle Ausstellungsarchitektur, die aus knapp 9.000 Archivkartons bestand und zahlreiche fragmentarische Durchblicke zugelassen hat. Das Studioheft dokumentiert diese Intervention und die während dieser Zeit entstandenen Texte.

Erica Pedretti – fremd genug 2020

in einer Präsentation von Katalin Deér und
Lukas Furrer. – Wien : Verlag für Moderne
Kunst, 2020.

Signatur: 2180180-D.Neu

Erica Pedretti (1930–2022) ist eine Ausnahmerecheinung in der Schweizer Kunst und Literatur. Neben ihren Erfolgen als Schriftstellerin hat sie als bildende Künstlerin ein eigenständiges Werk geschaffen, das heute neu entdeckt werden kann. Erica Pedretti ließ sich in Zürich zur Silberschmiedin ausbilden und schuf erste kleinformatige Werke, die ihre leichten und luftigen Objekte der späteren Jahre vorwegnehmen. Nach einem längeren Aufenthalt in New York lebte sie mit ihrem Mann, dem Maler Gian Pedretti, und ihren Kindern im Engadin und am Bielersee. In den 1970er-Jahren trat Erica Pedretti mit ihren „Flügelwesen“ erstmals als bildende Künstlerin an die Öffentlichkeit, entwickelte daraus eine grosse Familie von assoziationsreichen vogel- oder fischähnlichen Objekten. Parallel dazu entstand ein äusserst feines zeichnerisches Werk, das den intimen und privaten Charakter dieses Schaffens betont und individuelle Bildwelten zu Tage fördert. Für die Präsentation im Bündner Kunstmuseum bauten die Künstlerin Katalin Deér und der Architekt Lukas Furrer eine eigene Struktur in den Ausstellungsraum und haben so einen spezifischen Rahmen und eine besondere Choreografie für die fragilen Werke geschaffen. Der eigenwilligen Präsentation der Werke ist diese Publikation gewidmet.

Erika Giovanna Klien : Wiener Kinetismus

Redaktion: Sylvia Kovacek. – Wien : Syl-
via Kovacek GmbH, 2022.

Signatur: 2215511-C.Neu

Es waren insbesondere enthusiastische junge Frauen wie Erika Giovanna Klien, die nach einem neuen künstlerischen Ausdruck suchten. In einer Zeit des politischen Neuanfangs, in der die Unterdrückung der Frau jedoch deutlich spürbar war, war der Wiener Kinetismus die erste Kunstrichtung Österreichs mit radikal-abstrakten Ansätzen. Die Kunstrichtung entwickelte sich als revolutionäres pädagogisches Experiment im Verborgenen. Seine große Bedeutung für die österreichische Moderne wurde erst im Nachhinein sichtbar. Die Stars der Bewegung waren exzentrische Persönlichkeiten wie Erika Giovanna Klien, My Ullmann und Elisabeth Karlinsky, die sich auch privat für ein Leben abseits der Normen entschieden. Heute fasziniert vor allem die Person Klien, die sich in einem von Männern dominierten Kunst- und Lehrbetrieb durchzusetzen verstand und gemeinsam mit ihren Kolleginnen versuchte, sich zu emanzipieren.

Findeisen, Ralph: Die Kunst, der Sex, das Geld und der Müll

Ralph Findeisen
Die Kunst, der Sex,
das Geld und der Müll

Wien : Passagen Verlag, 2022.

Signatur: 2208985-B.Neu

Passagen Verlag

Wie steht es heute um die Politiken der Kunst? Die Praxis des Revolutionären inklusive das Bestreben, alle Grenzen abzuschaffen, rüttelt nicht nur an der Berechtigung der Kunst. Vielmehr scheint sie einer fatalen Politik der Körper Vorschub zu leisten. Zu den freiheitlichen Gegenentwürfen der bildenden Kunst seit 1800 gehören der ungeheure Zugewinn des kritischen Genießens, die stete Behauptung des Randständigen sowie die Vernachlässigung des Geldes. Vielleicht jedoch erweist sich die Kunst im Zeichen der post-revolutionären Interpretation des Erhabenen, der Befreiung der Sexualität sowie der Losbindung des Geldes weder als Gegenprogramm noch als ökologisches Werkzeug, sondern als Katalysator einer universellen Anonymisierung und „Ausuferung des Leibes“. Neben Jacques Rancière's „Unbehagen in der Ästhetik“ tragen unter anderem Georges Didi-Hubermans Blick auf Aby Warburg, Alenka Zupančič's Frage „Was ist Sex?“ sowie Pierre Klossowski's zentraler Begriff der Gratuität entscheidend zu dieser radikalen Analyse der Gegenwartskunst bei.

Hirschfelder, Dagmar: Frauenkörper



der Blick auf das Weibliche von Albrecht Dürer bis Cindy Sherman / herausgegeben von Frieder Hepp. – Petersberg : Michael Imhof Verlag, 2021.

Signatur: 2207929-C.Neu 

Der nackte weibliche Körper gehört zu den zentralen Sujets der abendländischen Kunst. Der Band thematisiert die vielfältigen Bedeutungen und Konzepte, die mit seiner Darstellung seit der Renaissance bis in die heutige Zeit verbunden sind. Untersucht werden Kontinuität und Wandel von Schönheitsidealen sowie veränderte Vorstellungen und Wahrnehmungen von Weiblichkeit. Damit berührt der Katalog ein Thema, das auch heute noch höchste Aktualität besitzt. In mehreren Essays und sechs Ausstellungskapiteln beleuchtet der Katalog verschiedene Facetten des Blicks auf den weiblichen Körper. Dabei steht nicht nur der schöne, verführerische Körper im Fokus, sondern auch der verletzte, entstellte oder gealterte Frauenleib. Gezeigt werden Gemälde, Grafiken, Skulpturen, Fotos und Videos bedeutender Künstlerinnen und Künstler des 16. bis 21. Jahrhunderts, darunter Albrecht Dürer, Rembrandt, Lovis Corinth, Käthe Kollwitz, Otto Dix, Max Beckmann, Maria Lassnig und Cindy Sherman.

Hirtenfelder, Thomas und Gerhard Wanner: Eine von uns. Angelika Kauffmann verehrt und vereinnahmt



Magazin zur Ausstellung. – Schwarzenberg : Förderverein "Freunde Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg, 2022.

Signatur: 2210919-C.Neu

Angelika Kauffmann (Chur 1741–1807 Rom) war bereits zu Lebzeiten eine Ikone. Als starke Frau und Malerin in ganz Europa verehrt und bewundert gilt sie als Vorreiterin des modernen Feminismus und Weltbürgertums. Schon als Kind war sie viel unterwegs und wechselte häufig den Wohnsitz. In London und Rom machte sie Karriere. Schweizer, Deutsche und Briten sehen sie bis heute als eine der ihren. Sie selbst betrachtete immer den Bregenzerwald als ihre Heimat. Anhand von Gemälden, Zeichnungen, Druckgrafiken und Archivmaterial zeichnet das reich bebilderte Magazin zur Ausstellung im Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg die öffentliche Wahrnehmung der Künstlerin vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart nach. Der Gastbeitrag des Historikers Gerhard Wanner widmet sich dem Mythos Angelika Kauffmann aus Vorarlberger Sicht.

Hnatek, Hildegard: Nanette Streicher, ausschließlich privilegierte Clavier-Instrumentenmacherin



Ihre Beziehung zu Beethoven und zur Kurstadt Baden. – Baden : Städtische Sammlungen Baden, Rollett-Museum : Baden : Stadtarchiv Baden, 2020. – (Katalogblätter des Rollett-Museums Baden ; 108)

Signatur: 2175493-B.Mus

Nanette Streicher (1769–1833), geborene Stein, war Klavierbauerin, Komponistin und Schriftstellerin, und hochtalentierte Pianistin. Geboren in Augsburg, zog sie nach der Heirat nach Wien, verbrachte die Sommermonate in Baden, ebenso wie Ludwig van Beethoven, mit dem sie eine Freundschaft verband. Nanette Streicher unterstützte Beethoven bei der Haushaltsführung, vermittelte zwischen ihm und seinem Personal: Hildegard Hnatek versammelt in der Publikation knapp 65 Kurzmitteilungen und Briefe, die Beethoven an Nanette Streicher schreibt – ihre Antworten und Briefe hingegen sind verschollen.

Ladies and gentlemen : das fragile feministische Wir = the fragile feminist we



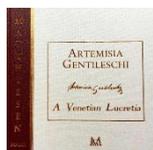
herausgegeben von Gudrun Danzer und Günther Holler-Schuster. – Graz : Universalmuseum Joanneum, 2022.

Signatur: 2216075-C.Neu

Mit der Ausstellung „Ladies First!“ unternahm die Neue Galerie Graz 2020/21 den Versuch einer historischen Be-

standsaufnahme der lokalen Künstlerinnen für den Zeitraum von 1850 bis 1950. Auch der Titel der Folgeausstellung *Ladies and Gentlemen* ist dem Kontext der Galanterie entnommen – die hohlen Floskeln sind populär, aber auch provokativ, sie intendieren einen niederschweligen Zugang zum Thema. *Ladies and Gentlemen* macht es sich nun zur Aufgabe, Einblicke in wesentliche gesellschaftliche Diskurse des letzten halben Jahrhunderts bis heute zu geben – in jene des Feminismus, der Gender Studies und der Queer-Theorie. Dass dies bruchstückhaft bleiben muss und keinerlei Vollständigkeit beanspruchen kann, versteht sich angesichts des Umfangs und der Vielschichtigkeit dieses Diskurses von selbst. Vielmehr werden exemplarische Formulierungen zu sehen sein, die sowohl die historische wie auch die aktuelle Diskussion veranschaulichen bzw. kommentieren. Die Ausstellung gliedert sich in fünf lose Themenbereiche und zeigt internationale wie heimische, sehr bekannte genauso wie nahezu vergessene Positionen aus unterschiedlichen Generationen.

Locker, Jesse und Patrick Matthiesen: Artemisia Gentileschi



„a Venetian Lucretia“. – London : Matthiesen Ltd., 2020.

Signatur: 2200645-C.Neu

Eines der Motive der italienischen Malerin Artemisia Gentileschi (1593–1654) war Lucretia, ein Symbolbild des Widerstandes gegen männliche Gewalt: durch eine Vergewaltigung ihrer Ehre beraubt, stieß sie sich ein Messer in die Brust. Artemisia Gentileschi wurde selbst vergewaltigt, was abgesehen von persönlichen auch gesellschaftliche Konsequenzen hatte. In einem öffentlichen Prozess wurde der Vergewaltigter zwar verurteilt, um ihren Ruf zu retten musste Artemisia Gentileschi aber Rom verlassen. Sie erkämpfte sich das Ansehen als Künstlerin. In Venedig um 1627 entstand das Gemälde von Lucretia, das im vorliegenden Band auch auf Bildebene untersucht wird, inklusive Röntgenstrahlen und Farbanalyse.

Maja Vukoje – auf Kante : = Maja Vukoje – on the edge



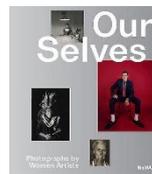
herausgegeben von Stella Rollig, Luisa Ziaja; Autorinnen: Isabelle Graw, Işın Önol, Stella Rollig, Luisa Ziaja; Übersetzung: Gerrit Jackson, Barbara Hess. – Wien : Belvedere : Köln : Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, 2020.

Signatur: 2175340-C.Neu

Maja Vukoje beschäftigt sich in ihrer Malerei mit kultureller Hybridität und Transkulturalität als Grundbedingungen unserer globalisierten Lebenswelten. Über verschiedene Werkphasen hinweg hat die Künstlerin ein Œuvre entwickelt, das Aspekte postkolonialer Theorie mit aktuellen Diskursen zur Malerei verknüpft. Der Schwerpunkt des Katalogs liegt auf der Produktion der letzten Jahre. In dieser

treffen Südfrüchte und sogenannte Kolonialwaren wie Kaffee und Zucker auf Symbole unseres digitalisierten Alltags, Motive aus der Populärkultur und ikonische Werke der malarischen Abstraktion.

Marcoci, Roxana: Our selves

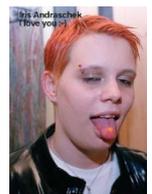


Photographs by women artists / from Helen Kornblum. – New York : Museum of Modern Art, 2022.

Signatur: 2206706-C.Neu

Spanning more than 100 years of photography, the works in „Our Selves“ range from a turn-of-the-century photograph of racially segregated education in the United States, by Frances Benjamin Johnston, to a contemporary portrait celebrating Indigenous art forms, by the Chemehuevi artist Cara Romero. As the title of this volume suggests, „Our Selves“ affirms the creative and political agency of women artists. A critical essay by curator Roxana Marcoci asks the question „What is a Feminist Picture?“ and reconsiders the art-historical canon through works by Claude Cahun, Tina Modotti, Carrie Mae Weems, Catherine Opie and Hulleah J. Tsinhnahjinnie, among others. Twelve focused essays by emerging scholars explore themes such as identity and gender, the relationship between educational systems and power, and the ways in which women artists have re-framed our received ideas about womanhood. Published in conjunction with a groundbreaking exhibition of photographs by women artists – drawn exclusively from MoMA's collection, thanks to a transformative gift of photographs from Helen Kornblum in 2021 – this richly illustrated catalog features more than 100 color and black-and-white plates.

Schmutz, Hemma: Iris Andraschek – I love you :-)

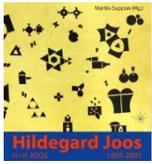


herausgegeben von Lentos Kunstmuseum Linz, Hemma Schmutz ; Autor*innen: Philippe Batka, Katrin Bucher Trantow, Gabriele Mackert [und weitere]. – Wien : Verlag für moderne Kunst, 2022.

Signatur: 2214615-C.Neu

Das Werk der österreichischen Künstlerin Iris Andraschek ist geprägt von dem Interesse an alltagskulturellen und sozialpolitischen Motiven. Die Beziehung zwischen Mensch und Natur, alternative Lebensentwürfe sowie Fragen über ein gerechteres Zusammenleben sind wiederkehrende Themen ihrer Kunst. Kommunikation ist zentral für ihr rechnerbasiertes Arbeiten. Dieses spiegelt sich in Projekten wider, die die persönlichen Erfahrungen der Menschen in den Mittelpunkt stellen. Der reich bebilderte Katalog „Iris Andraschek. I love you :-)“ bietet erstmals einen umfassenden Überblick über Iris Andrascheks künstlerisches Schaffen der letzten 35 Jahre und entstand im Zuge ihrer Werk-schau im Lentos Kunstmuseum Linz.

Hildegard Joos : 1909 – 2005 ; konkret – abstrakt – narrativ.



herausgegeben von Martin Suppan. – Wien : Galerie & Edition Martin Suppan, 2014.

Signatur: 2215026-D.Neu

Hildegard Joos zählt zu den bedeutendsten Künstlerinnen der geometrischen Abstraktion in Österreich. Ihre markante Entwicklung spannt mit einem Bogen vom Konstruktivismus, Konkreter Kunst und Op Art zu den Narrativen Geometrismen ein individuelles und einzigartiges Formenvokabular, das sie gemeinsam mit ihrem Kollektiv- und Lebenspartner Harold Joos Ende der 1970er Jahre entwickelt hat. Kunsthändler Martin Suppan bereitet das Œuvre der 2005 verstorbenen Doyenne der konstruktiv-abstrakten Malerei in Österreich auf.

Tajonar, Hécto und Roxana Velásquez: Frida Kahl



ein Leben wird Kunst. – Berlin : Hatje Cantz, 2022.

Signatur: 2214740-C.Neu

Ihre politischen und sozialen Ansichten, ihr extravaganter Kleidungsstil, vor allem aber ihre atemberaubende Kunst – Frida Kahlo ist als Künstlerinnenfigur und emanzipierte Malerin heute eine Ikone. Ihr Leben wurde von den berühmtesten Fotografen ihrer Zeit festgehalten und Ihre Hochzeit mit Diego Rivera 1929, ihr Kontakt zu André Breton und Ausstellungen in Paris machten sie schon zu Lebzeiten weltberühmt. Mit über 100 Werken aus Frida Kahlos bahnbrechendem Schaffen dient dieser Band als ideale Einführung in das Werk der Malerin. Frisch und abwechslungsreich führt Roxana Velásquez, die weltweit führende Kahlo-Kennerin, durch das Leben der Künstlerin – ihren Blick richtet sie dabei nicht nur auf die bekannten Meisterwerke, sondern auch auf ebenso fesselnde, aber selten gezeigte Gemälde Kahlos.

Wilhelm, Mirjam E.: Vjera Biller und das Kindliche



Primitivistische Entwürfe von Künstlerinnenschaft in der Avantgarde der 1920er Jahre. – Bielefeld : transcript, 2022. – (tudien zur visuellen Kultur ; 28)

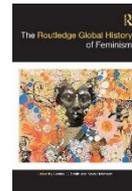
Signatur: 2203646-B.Neu

Vjera Biller gehört zu einer ganzen Generation heute unbekannter Künstlerinnen der Avantgarde, die im Berlin, Belgrad und Budapest der 1920er Jahre gemeinsam mit Künstlerkollegen wie Marc Chagall und Paul Klee große Er-

folge über Ländergrenzen hinweg feierten. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an Nazi-Deutschland als Jüdin verfolgt und bis zu ihrer Ermordung als „Geisteskranke“ in Psychiatrien interniert, ist Billers Leben und Œuvre wichtiges Zeugnis der Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts. Mirjam E. Wilhelm sammelte Quellenmaterial aus mehreren Ländern und erschließt – erstmals in deutscher Sprache – Billers Schaffen anhand ihres zentralen Motivs: dem Kindlichen.

Nachschlagewerk

The Routledge global history of feminism

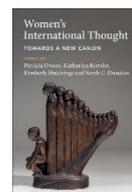


herausgegeben von Bonnie G. Smith and Nova Robinson. – London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2022.

Signatur: 2205548-C.Neu

The book traces the complex history of feminism across the globe, presenting its many identities, its heated debates, its racism, discussion of religious belief and values, commitment to social change, and the struggles of women around the world for gender justice. Authors approach past understandings and today's evolving sense of what feminism or womanism or gender justice are from multiple viewpoints. These perspectives are geographical to highlight commonalities and differences from region to region or nation to nation; they are also chronological suggesting change or continuity from the ancient world to our digital age. Across five parts, authors delve into topics such as colonialism, empire, the arts, labor activism, family, and displacement as the means to take the pulse of feminism from specific vantage points highlighting that there is no single feminist story but rather multiple portraits of a broad cast of activists and thinkers.

Women's international thought : towards a new canon



herausgegeben von Patricia Owens, Katharina Rietzler, Kimberly Hutchings und Sarah C. Dunstan. – Cambridge : Cambridge University Press, 2022.

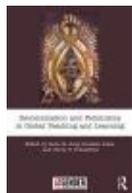
Signatur: 2208773-B.Neu

This first anthology of women's international thought explores how women transformed the practice of international relations, from the early to middle twentieth century. Revealing a major distortion in current understandings of the history and theory of international relations, this anthology offers an alternative 'archive' of international thought. By including women as international thinkers it demonstrates their centrality to early international relations discourses in and on the Anglo-American world order and how they were excluded from its history and conceptualization. Encompassing 104 selections by 92 different thinkers – including Anna Julia Cooper, Margaret Sanger, Rosa Luxemburg, Judith Shklar, Hannah Arendt, Merze Tate, Susan Strange, Lucy P. Mair and Claudia Jones – it covers the

widest possible range of subject matter, genres, ideological and political positions, and professional contexts. Organized into thirteen thematic sections, each with a substantial introductory essay, the anthology provides intellectual, political and biographical context, and original arguments, showing women's significance in international thought.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Decolonization and feminisms in global teaching and learning



herausgegeben von Sara de Jong, Rosalba Icaza und Olivia U. Rutazibwa. - London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2019. - (Teaching with gender)

Signatur: 2209875-B.Neu 

“Decolonization and Feminisms in Global Teaching and Learning” is a resource for teachers and learners seeking to participate in the creation of radical and liberating spaces in the academy and beyond. This edited volume is inspired by, and applies, decolonial and feminist thought - two fields with powerful traditions of critical pedagogy, which have shared productive exchange. The structure of this collection reflects the synergies between decolonial and feminist thought in its four parts, which offer reflections on the politics of knowledge; the challenging pathways of finding your voice; the constraints and possibilities of institutional contexts; and the relation between decolonial and feminist thought and established academic disciplines. To root this book in the political struggles that inspire it, and to maintain the close connection between political action and reflection in praxis, chapters are interspersed with manifestos formulated by activists from across the world, as further resources for learning and teaching. These essays definitively argue that the decolonization of universities, through the re-examination of how knowledge is produced and taught, is only strengthened when connected to feminist and critical queer and gender perspectives. Concurrently, they make the compelling case that gender and feminist teaching can be enhanced and developed when open to its own decolonization.

Handbuch feministische Perspektiven auf Elternschaft



herausgegeben von Lisa Yashodhara Haller, Alicia Schlender. - Opladen : Verlag Barbara Budrich, 2022.

Signatur: 2210714-B.Neu 

Elternschaft: Eine ausgesparte Perspektive in der feministischen Auseinandersetzung? Lange Zeit beschäftigten sich feministische Debatten kaum mit Elternschaft und Familie. Der bis in die Gegenwart hinein tonangebende Gleichheitsfeminismus orientiert sich an der Gleichheit mit Männern – ungebunden und durch Frauen von Fürsorge befreit. Zeiten ändern sich: Ein Bedeutungswandel in der Perspektive auf

Elternschaft hält Einzug in feministische Auseinandersetzungen und Kämpfe. Nicht länger richten diese sich gegen die Familie, sondern gegen Verhältnisse, in denen das Leben mit Kindern zur Zumutung wird. Das Handbuch vereint 50 Stimmen des Feminismus zum Thema Elternschaft. Die Beiträge gehen anhand von Schlagwörtern der Frage nach, wie Mutterschaft, Vaterschaft und Elternschaft in unterschiedlichen feministischen Strömungen verarbeitet werden. Wie werden rechtliche Aspekte der Ausübung von Mutter- und Vaterschaft ausgelegt? Welche Wege führen in die Elternschaft? Und wie sehen feministische Utopien eines guten Lebens mit Kindern aus?

Sport & Reisen

Gugglberger, Martina: Grenzen im Aufstieg



Frauenexpeditionen in den Himalaya (1955-2014). - Frankfurt : Campus Verlag, 2021. - (Geschichte und Geschlechter ; 7)

Signatur: 2212769-B.Neu

Bergexpeditionen auf Himalaya-Gipfel wurden von reinen Frauenteamen erstmals in den 1950er Jahren unternommen. Bergsteigerinnen eröffnete sich damit eine Möglichkeit, in die Männerbastion des Höhenbergsteigens vorzudringen. Martina Gugglberger verwendet diese Frauenexpeditionen als Linse, um Handlungsspielräume, Geschlechterverhältnisse, Netzwerke und biographische Hintergründe von Protagonistinnen im Höhenbergsteigen von 1955 bis 2014 zu untersuchen. Ihr Blick in die Geschichte des „Frauenalpinismus“ verdeutlicht die lange Tradition von Ausgrenzung und Abwertung weiblicher Aktivitäten im Bergsport. Gleichzeitig veranschaulicht das Buch entlang politischer, sozialer und ethnischer Aspekte der Frauenexpeditionen, wie sich die realen und symbolischen „Grenzen im Aufstieg“ für Bergsteigerinnen ein Stück weit verschoben.

Männerforschung

Barner, Martin: Tools for Men-with-Feminist-Ambitions



Berlin : Barner sabotage L.A. publishing, 2021.

Signatur: 2213761-A.Neu

A practical guide on how those who learned ‘to be a man’ can embrace feminism not just theoretically, but as a practice in every-day life. With a pragmatic and compassionate approach to masculinity, it offers eleven tools to grow beyond the destructive limits patriarchal norms try to impose on who we are and how we relate to each other.

Fashioning masculinities : the art of menswear

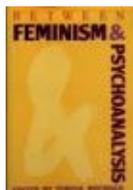


herausgegeben von Rosalind McKeever & Claire Wilcox mit Marta Franceschini. – London : V&A Publishing, 2022.
Signatur: 2207864-D.Por

„Fashioning Masculinities: The Art of Menswear“ combines fashion with artistic and broader cultural histories – looking at the designers, tailors and artists who have constructed and performed masculinity from the Renaissance to the present day. It traces connections across and beyond European menswear, celebrating both rich traditions and daring individualists. Divided into three parts, „Undressed“ reveals the role of the body and underwear in fashioning masculinities, „Overdressed“ explores the power dynamics of sartorial bravado, while „Redressed“ deconstructs a modern masculine uniform: the black suit. The book challenges our preconceptions about menswear, revealing the fascinating historical roots beneath the power, artistry and diversity of masculine attire and appearance today.

Feministisches Antiquariat

Between feminism and psychoanalysis



herausgegeben von Teresa Brennan. – London [u.a.] : Routledge, 1989.
Signatur: 2211157-B.Neu 

Die Beiträge in „Between feminism and psychoanalysis“ loten Positionierungen aus, innerhalb und zwischen Psychoanalyse (insbesondere Lacan'scher Prägung) und Feminismus. Sie basieren auf Vorträgen, gehalten im Jahr 1987 an der Social and Political Science Faculty des King's College der University of Cambridge. Mit unterschiedlichen, teilweise gegensätzlichen Standpunkten und Perspektiven befassen sie sich mit grundlegenden Themen im feministischen, psychoanalytischen Denken: Lacan's Konzept des Symbolischen; die sexuelle Differenz und die Frage, inwieweit Wissen von Natur aus patriarchalisch ist; und der praktische und politische Nutzen der Psychoanalyse für den Feminismus.

Buci-Glucksmann, Christine: Walter Benjamin und die Utopie des Weiblichen

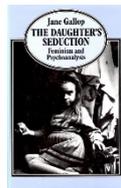


Hamburg : VSA-Verlag, 1984.
Signatur: 2213512-B.Neu

Im Rahmen einer „Archäologie der Moderne“, ihrer Sprachen, Mythen und Utopien setzt sich die französische Philosophin Christine Buci-Glucksmann mit Walter Benjamin

auseinander. Sie schreibt: „Eines der Hauptsymptome der Archäologie der Moderne ist mit einem Prozeß der ‚Feminisierung der Kultur‘ verknüpft, das heißt mit der Krise der ‚männlichen‘ Identitäten, Abstammungen und Sicherheiten und dem Entstehen dessen, was Simmel 1911 die „weibliche Kultur“ nannte. [...] Die Krise des verallgemeinerten Paradigmas der ‚menschlichen Gattung‘, in das sich eine das spezifisch ‚Weibliche‘ vernachlässigende Gleichheit eingeschrieben hatte, muss zu einer Wiederkehr der Frage des Unterschieds an sich und der Frage der Unterschiede der Geschlechter speziell führen. Dem in dieser Phase der Reaktion zwangsläufig auftauchenden ‚nicht-egalitären Unterschied‘ setzen die Texte des Bandes einen anderen Unterschied entgegen: eine überschreitende Differenz, die gefährliche Trägerin einer wirklichen Andersartigkeit des Wunsches ist. Man könnte außerdem hinzufügen, daß die großen, grundlegenden ‚Mythen‘ des Weiblichen der Moderne (Lulu, Salome, die Agathe bei Musil, Carmen usw.) eben Mythen der Differenz sind, in denen sich der weibliche Wunsch aus der Sicht des Mannes durchsetzt, darstellt, entfremdet und stirbt.“

Gallop, Jane: The daughter's seduction



feminism and psychoanalysis. – Ithaca, NY [u.a.] : Cornell Univ. Press, 1986.
Signatur: 2215220-B.Neu

Jane Gallop examines the relation between contemporary feminism and the psychoanalytical theories of Jacques Lacan. Through readings of the major texts that stand at the intersection of French psychoanalysis and feminism, it confronts, boldly and directly, such topics as sexual difference, desire, reding, writing, power, family, phallocentrism, and language. In doing so, Jane Gallop not only illuminates current French psychoanalytic and feminist thinking, but also explores contemporary American and British thought.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in [Quick-Search](#) (Alle Bestände) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die [Ariadne-Datenbank](#) aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Lydia Jammernegg und Andrea Gruber
A-1015 Wien, Josefsplatz 1
+43 1 534 10-487 und 457
ariadne@onb.ac.at
<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/>